





## Bis zum letzten Atemzug auf der Kommandobrücke

Noch wenige Augenblicke vor seinem unerwarteten Untergang stand Kapitän Vöbke auf der Kommandobrücke und steuerte den Kurs unseres Schiffes. Um 16 Uhr wurden wir und die Besatzung auf das oberste Deck gerufen, um die erschütternde Nachricht zu hören. Granaten grühten vor die Flanke unseres Schiffes, die sich nun auf Halb-Rohd senkte.

Die Besatzung und mit ihr die 1500 Urlaubsfahrer sind von dem Tode dieses Mannes tief erschüttert; sie und die Abertausende AdR-Fahrer, denen er auf unzähligen Fahrten Urlaubsfreunden vermittelt, haben ihn als einen besonders fürsorglichen Kameraden und hervorragenden Seemann kennengelernt.

Eine seiner kühnsten Fahrten sollte nun seine letzte werden. Eben, als er sich anschickte, auf der Jungferreise seines schönsten Schiffes „Wilhelm Gustloff“ deutsche Arbeiter nach dem Süden zu bringen, raffte ihn der Tod dahin. Für den deutschen Arbeiter und für die Idee des Nationalsozialismus schlug sein ganzes Dasein; ihr diente er als erster Kapitän der AdR-Flotte bis zum letzten Atemzug. Als Seemann erhielt Kapitän Vöbke seine Ausbildung durch die Uebertragung des höchsten Kommandos auf Deutschlands erstem und größtem Arbeiterschiff „Wilhelm Gustloff“. Die ganze Handelsmarine und vor allem die „Hamburg-Flotte“, der Kapitän Vöbke angehörte, sind von dem Tode dieses Mannes tief betroffen worden. Bevor die sterblichen Ueberreste Kapitän Vöbkes von Bord abgesetzt werden, werden die Urlaubsfahrer mit der Besatzung in einer Trauerfeier von ihm Abschied nehmen. Die „Wilhelm Gustloff“ legt dann ihre Fahrt unter dem Kommando des ersten Offiziers fort.

Am 1. April des „Wilhelm Gustloff“. Die auf Deutschlands Arbeiterflotte nach Madeira fahrenden Urlaubsfahrer erleben am Freitag mittag das Zusammenreffen der drei „Kraftfahrere-Freunde“-Schiffe auf hoher See. Gegen 18 Uhr traf der von Hamburg ausgelaufene „Wilhelm Gustloff“ mit den von Bremen kommenden Dampfern „Sierra Cordoba“ und „Der Deutsche“ in der Nordsee zusammen. „Wilhelm Gustloff“, das jüngste, schönste und größte Schiff, legte sich an die Spitze der Flotte, die nunmehr gemeinsam ihren Kurs nach dem Süden steuert. Die „Oceano“, die beträchtlich langsamere Fahrt, folgte in größerem Abstand.

Schon am frühen Mittag konnte man von Bord des „Wilhelm Gustloff“ die beiden von Bremen kommenden Schiffe am fernen Horizont aufleuchten sehen. Innerhalb weniger Stunden hatte der schneller fahrende „Wilhelm Gustloff“ die vorausfahrenden Schiffe erreicht. Von allen Passagieren der beiden Schiffe wurde das Näherkommen des Planschiffes der AdR-Flotte mit freudiger Erwartung beobachtet. Die Begegnung der Tausende deutscher Urlaubsfahrer auf hoher See brachte allen ein unvergeßliches Erlebnis. Von Schiff zu Schiff gab es eine herliche Begrüßung und freudiges Zuzwinken. Musik klang auf, humorvolle Sprechspiele erklangen von Bord zu Bord, und über das weite Wasser hallten die Beirufe und die gegenseitigen Wünsche für eine „Gute Reise“. Die Jungferfahrt des stolzen „Wilhelm Gustloff“ verlief in bester Stimmung. Bei ruhiger See entwickelte sich an Bord eine fröhliche Geselligkeit und Ausgelassenheit. Die Betreuung und Pflege der Urlaubsfahrer ist rührend.

Am Donnerstag in der Abenddämmerung passierte „Wilhelm Gustloff“ in der Elbmündung drei deutsche U-Boote, die silberrückenhaft vorbeizogen. Die Besatzungen der Boote, die in Paradeausstattung angetreten waren, wurden von den Tausenden deutscher Arbeiter auf dem „Wilhelm Gustloff“ mit brandenden Beirufen begrüßt.

An Bord befinden sich auch die Witwe Gustloffs, die Taufpatin dieses schönen Schiffes, sowie Pöschkes Richtung, die Taufpatin des kürzlich vom Stapel gelaufenen zweiten großen AdR-Schiffes „Robert Ley“.

## Heute war in Röderau Richtfest

Heute nachmittag fand in Röderau für die an der Abendrothstraße errichteten fünf Häusergruppen mit den 40 Wohnungen für die Schaffenden der Wehrmacht das Richtfest nach alter Sitte und Brauch statt, an dem neben den Bauarbeitern auch die Vertreter der Gemeinnützigen Baugesellschaft der Stadt Riesa, der Gemeinde Röderau, der Partei und der Wehrmacht teilnahmen. Bürgermeister Dr. Schade als Vorsitzender der Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft, schlug den letzten Sparringel ein mit den Worten: Ehre dem Führer, Ehre dem Volk, und Ehre der Arbeit! Bürgermeister Boham, Röderau, übernahm als Oberhaupt der Gemeinde Röderau die 40 Wohnungen für die arbeitstüchtigen Familien. Als Vertreter des Reichsleiters sprach Reichsamtseiler Va. Westermann und brachte anschließend den Teugener auf den Führer aus. An das Richtfest schloß sich der übliche Richtschmaus, der einen frohen Verlauf nahm. (Wir werden in unserer nächsten Ausgabe noch ausführlicher auf die Feier des Richtfestes zu sprechen kommen.)

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 24. April 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) West- bis nordwestlicher Wind. Wolfig bis bedeckt mit einzelnen Regenschauern.

24. und 25. April: Sonnenaufgang 4,44 (4,42) Uhr. Sonnenuntergang 19,12 (19,14) Uhr. Mondaufgang 2,08 (2,26) Uhr. Monduntergang 12,34 (12,43) Uhr.

Den schweren Verletzungen erliegen. An den Folgen der bei dem verhängnisvollen Verkehrsunfall am Mittwochabend bei Ralbitz erlittenen schweren Verletzungen ist gestern abend Rechtsanwalt Dr. Grise in Riesaer Krankenhaus verstorben, wohin er bekanntlich mit dem ebenfalls schwer verunglückten Obermeister Richter aus Niederreinsberg verbracht worden war, während ein dritter Mitfahrer nur leichtere Verletzungen davongetragen hat. Dr. Grise war in weiten Kreisen von Riesa und Umgebung als tüchtiger Rechtsanwalt gefehlt, zumal er in seiner volkstümlichen Art und Weise für alle Riese Verhältnisse fand. Der so jäh dem Leben Entzogene hinterläßt eine junge Frau und ein vier Wochen altes Kind, denen sich aller Teilnahme zu ihrem schweren Leid amwenden.

Reichsluftschutzbund. Beginn der Lehrgänge erfolgt am 25. und am 27. April (s. Vereinsnachr.). Silberhochzeit. Am 21. April konnte der Kaufmann Karl Seidel mit seiner Gattin, Elstraße 3 wohnhaft, das 25jährige Ehejubiläum feiern. — Derlischen Glückwunsch!

Kraftwagenlinie Riesa-Geuda-Girschke. Montag, den 25. April, verkehren die Kraftomnibusse zwischen Weg nach Reudersdorf und Riesa nach dem im Anzeigenteil bekanntgegebenen Plan.

Der schwarze Tod. Ueber die Pest, den schwarzen Tod, die von der Mitte des 14. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in unserem eigenen Heimatgebiete wüthete, beginnt in unserer heutigen Heimatzeit ein Artikel, der den Spuren des großen Sterbens nachgeht und interessante Aufzeichnungen geschichtlicher Forschungen vermittelt.

## Leitspruch für 25. April 1938

Unflüchtigkeit im Befehlen erzeugt Unflüchtigkeit im Gehorchen.

Helmuth von Moltke.

—nds. Schaufenster-Schmuck am 1. Mai. Die Schaufenster des Einzelhandels fanden seit der Macht-ergreifung stets am 1. Mai im Zeichen der nationalen Verbundenheit aller Schaffenden. Auch in diesem Jahr hat die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel die Geschäfte aufgefordert, dieser Einmütigkeit auch nach außen besonders sichtbaren Ausdruck zu geben. Nach der Parole „Freut Euch des Lebens“ sollen zum 1. Mai die Schaufenster des Einzelhandels für den Ehrentag der deutschen Arbeit so gestaltet werden, daß möglichst sinnfällige die Freude am Werk und an der Freiheit in der Gemeinschaft aller Schaffenden zum Ausdruck kommt.

Ausbildung von Veterinär-Praktikanten. Das Verzeichnis der bis zum 1. April 1938 zur Annahme von Veterinär-Praktikanten für die Ausbildung in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau zugelassenen Schlachthöfe ist loben bekanntgegeben worden. Für das Land Sachsen wurden als Ausbildungsstätten die Schlachthöfe Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau, Grimnitzschau, Glauchau, Meißen und Riesa zugelassen.

Jugendherbergsammlung am 14./15. Mai. Der Reichs-Innenminister gibt bekannt, daß dem Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen für den 14. und 15. Mai die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden durch Sammelblättern und durch den Verkauf von Abzeichen auf Straßen und Plätzen, in Gast- und Vergnügungsstätten, sowie von Haus zu Haus im ganzen Reichsgebiet erteilt worden ist. Im übrigen sollen, wie der Minister betont, nach dem Willen des Führers auch in diesem Jahre die Sammlungen und sammlungähnlichen Veranstaltungen während der Sommermonate mit Rücksicht auf die großen Leistungen der Volksgenossen für das Winterhilfswerk weitestgehend eingeschränkt werden.

305 Gärtnerlehrlinge wurden geprüft. Unter Leitung des Beauftragten für das gärtnerische Ausbildungs- und Prüfungswesen, Josef Dobiasch, Kurort Cadeby, führte die Landesbauernschaft Sachsen eine Gärtnerlehrlingsprüfung durch. Der Obmann des Prüfungsausschusses für die Baumschulelehrlinge war Landesbeirat Stephan, Radebul, für die Gemüselerlinge Landesbeirat Kloppe, Radebul. Von den 305 Prüflingen bestanden 18 mit „sehr gut“, 126 mit „gut“, 183 mit „befriedigend“, 37 mit „genügend“, während 3 „ungenügend“ erzielten. Die 18 Landesbesten erhielten je einen Buchpreis der Landesbauernschaft.

Versuch dein Glück! Wenn ich nur einmal in der Lotterie gewinnen würde! Wie oft hört man diesen Ausruf. Und dabei ist die Sache doch gar nicht so aussichtslos. Man muß nur etwas wagen und darf die Geduld nicht verlieren. Zumal wenn die Aussichten so günstig sind wie in der Sächsischen Landeslotterie! — Dem Wüthischen begegnet man wohl nirgends so sehr wie beim Lotteriespiel. Was hier nicht alles eine Rolle spielt! Einer zieht ein Pöck mit geschlossenen Augen. Ein anderer spielt nur eine Nummer, deren Quersumme eine bestimmte Zahl ausmacht. In vielen Familien haben sich die Pöcknummern vererbt. Die Nummer, die der Großvater gespielt hat, spielt auch der Sohn und der Enkel weiter. Andere wechseln zu jeder Lotterie ihre Nummern. Jeder versucht eben das Glück auf seine Weise. Davon wissen auch die Staatslotterieregeln zu erzählen. Schrieb doch zur vergangenen 212. Lotterie eine in beschreibenden Verhältnissen lebende Frau an einen Lotterieregler, daß sie gern ein Zehntel einer bestimmten Nummer haben möchte, die sie geträumt hat. Sie bekam zur Antwort, daß sie die Nummer zwar haben könne, daß sie aber nur in 1. Abschnitten ausgegeben werde, und daß ein solcher Abschnitt nicht bloß 8 M., sondern 6 M. koste. Jetzt war guter Rat teuer. 6 M. zu jeder Klasse ging an sich über ihre Verhältnisse. Da sie aber fest davon überzeugt war, daß die ihr im Traum erschienene Nummer gewinnen würde, brachte sie doch die Beträge zu jeder Klasse auf. Sie hatte sich nicht getuschelt. Ihre Nummer fiel tatsächlich in die 50.000. M., so daß sie auf ihren Anteil 8400 M. ausbezahlt erhielt. Träume sind also nicht immer Schäume. Am 23. 24. und 25. Mai wird die 1. Klasse der 213. Landeslotterie gezogen. Fast 17 Millionen sind zu gewinnen. Wer spielt mit, wer mag?

Strakenperrungen. Wegen Scharfschießens wird der gesamte Truppenübungsplatz Zeitlitz, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Röderau-Ralbenberg gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: am 23. 4. von 6 bis 10 Uhr, am 24. 4. von 6 bis 10 Uhr, am 27. 4. von 6 bis 10 Uhr, am 28. 4. von 6 bis 10 Uhr, am 29. 4. von 6 bis 10 Uhr, am 30. 4. von 6 bis 10 Uhr. — Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes — östwärts der Charense des Platzes — in Richtung Osten am 25. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 26. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 27. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 29. 4. von 7 bis 18 Uhr und das im Norden anliegende Gebiet der Riesaer Aue am 25. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 26. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 27. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 29. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 30. 4. von 7 bis 18 Uhr gesperrt. Die Reichsstraße Nr. 189 zwischen Zeitlitz und Ralbenberg, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Riesa bis Ralbenberg sind frei. Vom 27. zum 29. 4. und vom 29. zum 30. 4. findet Ralbenberg statt. Bei Ralbenberg sind die Straßenstrahlen rot beleuchtet und aufgedeckte rote Flagge. Ein Umgeben der Strahlen ist verboten. Platzweise haben innerhalb des abgeperrten Platzteiles keine Gültigkeit.

„Karl-May-Spiele“ Kurort Rathen. Vom 28. Mai bis 31. August 1938 finden auf der Felshöhe in Kurort Rathen am Fuße der Bastei unter Beteiligung Sachsens, des Reiches und des Auslandes „Karl-May-Spiele“ statt. Die Bedeutung, die man dieser Veranstaltung allgemein beimißt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß bis Ostern fast 80.000 Anmeldungen vorlagen.

Alte Kameraden treffen sich. Am 28. und 29. Mai ds. Jrs. findet in Leipzig ein allgemeiner Regimentstag ehemaliger Angehöriger des 107. Infanterie- und Landwehr-Inf.-Regiments 107 statt. Mit der Wiedereröffnung verbunden wird die Uebergabe einer Ehrenfahne in der einseitigen 107-er-Kaserne. Der letzte Kommandeur des aktiven Feldregiments 107, Oberleutnant a. D. v. Jantier, wird die Erinnerungsfahne an den Traditionsregimentteil des Infanterie-Regiments 11 übergeben.

Der Landesverein Sächsischer Heimathaus hat in verschiedenen Städten großangelegte Feiern veranstaltet, die dem Gedächtnis des Volksängers Anton Günther gewidmet waren, dessen Todestag sich jetzt jährt. Dozent Professor Dr. Seiffert, Max Wenzel und die Hainleiner Nachtigallen waren die Mitwirkenden. Hier und da kam auch die jüngste Tochter Günthers zu Ehren ihres Vaters eines feiner Schlichten Wieder. Die Abende legten bereites Zeugnis ab, wie sehr Günther verehrt und geliebt wird.

Strieg. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Tierbestand des Bauern Richard Wobius in Strieg Nr. 17 ist erloschen. Die für das Seuchengeschäft angeordneten besonderen Maßnahmen treten außer Kraft. Alle übrigen Bestimmungen für den Seuchenschutz Strieg sowie für das Beobachtungsgebiet und die Schutzzone bleiben bestehen.

Freitags. Vereidigung im Arbeitsdienstlager. Mittwoch nachmittag versammelten sich Führer und Männer des Reichsarbeitsdienstes, Abteilung 4/157 „Franz Pöckner“, auf dem Stellplatz des Bogers, um in würdiger Weise des Geburtstages unseres Führers zu gedenken und den heiligen Eid abzulegen. 125 Mann wurden dabei von Oberfeldmeister Gottwald für den Arbeitsdienst vereidigt.

Freitags. Urnengrab aus der Bronzezeit gefunden. Der für den Bau der Torffur Freitags vorüberführenden Reichsautobahn benötigte Kies wurde aus einer Kiesgrube gewonnen, die auf einer Waldparzelle des Bauern Richter-Freitagsort angelegt worden war. Dabei rief der Hauptinspektor beim Urnen-grab ein Urnengrab an, dessen Trümmer z. T. der Arbeiter Ehrhardt Trentsch aus Cunnersdorf sammelte. Der von der Bauleitung herbeigerufene staatliche Vertrauensmann für Bodenkulturstätten der Amtsb. Großenhain, Lehrer Witschin-Riesa, nahm dann die weitere Ausgrabung vor. Sie lieferte leider nur einen durch die ungenügende Last des Hauptinspektors verursachten Trümmerhaufen. Nummerhin ist zu erkennen, daß zu dem Urnen-grab etwa 10 Gefäße gehört haben, von denen aber nur ein kleines gut erhalten ist. Unter den verschiedenen Gefäßformen fallen zwei der schönsten ins Auge. Die Haupturne ist eine schwarze Terrine, die mit einer Schüssel überdeckt war. Wie Fingerhaken hatten zwei kleine Gefäße an, die man bequem mit einer Hand umschließen kann. Das Grab ist rund 3000 Jahre alt und von dem Stamm der Nordbaltiker angelegt worden, der im nahen Biederitz den großen Friedhof zwischen Dorf-guthaus und Staatsstraße angelegt hat. Ob sich in Freitagsort zu dem einen Grab noch weitere finden, muß abgewartet werden. Meldung muß dann rechtzeitig geschehen an den Lehrer Witschin, Riesa, Parkstr. 22, erreichbar durch Tel. 330, Gärtnerei Rehter.

## Aus Sachsen

Dresden. D. Dr. Seeben 70 Jahre alt. Am Sonnabend vollendete der ehemalige Präsident des ev.-luth. Landeskonfessionsrats D. Dr. Friedrich Seeben das 70. Lebensjahr. Er war seit 1899 Oberbürgermeister in Wurzen, war lange Jahre Konfessioneller Landtagsabgeordneter und von 1914 bis 1918 Mitglied der ehemaligen Ersten Kammer. In besonderem Maße galt seine Teilnahme dem Wohl der ev.-luth. Landeskirche: 25 Jahre hindurch gehörte er der Landesynode an, die er bis 1927 als Präsident leitete. In diesem Jahre wurde Dr. Seeben zum Präsidenten des ev.-luth. Landeskonfessionsrats und bald darauf zum stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses berufen. Seit September 1933 lebt Dr. Seeben im Ruhestand.

Bischofsweierda. Wieder zwei schwere Verkehrsunfälle. Ein 16 Jahre altes Mädchen, das auf der Neudorfer Straße hinter einem Pferdebesitzer die Fahrbahn überqueren wollte, wurde von einem Lastkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Ferner wurde in Großhartau der Gasthofbesitzer Alwin Großmann aus Frankenthal, als er mit seinem Fahrrad in eine Gärtnerei einbiegen wollte, von einem Kraftwagen gestreift. Er kam so unglücklich zum Sturz, daß er mit einem Beinbruch und anderen Verletzungen in eine Privatklinik eingeliefert werden mußte.

Verstadt (Oberlausitz). Neues Landjahrheim. In feierlicher Weise wurde ein in Altberndorf auf dem Eigen neu errichtetes Landjahrheim seiner Bestimmung übergeben. Ein hübsches Dorfhaus ist für den neuen Zweck durch die Ortsbauernschaft ausgebaut worden. 20 Häbel aus der Umgebung von Leisnig sind nun in das neue Heim einbezogen. Bei der Weihefeier waren u. a. Kreisbauernführer Röhle und die Referentin für Landdienst in der Gebietshaltung der Df., Schletter-Dresden, anwesend.

Yttau. Beim Ueberholen unter einem Lastkraftwagen geraten. Am Freitag nachmittag überholte die 16-jährige Radfahrerin Annelies Rudolph auf der Oststraße einen Düngewagen. Da der Anfahrtraum zwischen letzterem und einem Lastkraftwagen gering war, fuhr die Radfahrerin erst an den Düngewagen an und geriet dann unter die Räder des Lastautos. Mit erheblichen Verletzungen mußte die Verunglückte ins Stadtkrankenhaus eingeliefert werden.

## Elektrizität billiger

### Stromtarife beim EW. Riesa

Infolge der Anordnung des Reichsstatthalters für das Land Sachsen soll bekanntlich eine weitere Senkung der Strompreise überall dort durchgeführt werden, wo sich durch die Anwendung der bisher bestehenden Tarife Öärten und Unzulänglichkeiten für den Stromverbrauch ergaben. Hierzu teilt uns die Elektrizitätswerk Riesa Aktiengesellschaft folgendes mit:

Was durch die Anordnung des Reichsstatthalters und der von diesem beauftragten Dienststellen vielerorts in Sachsen erst ab 1. Juli d. J. und später erreicht werden wird, besteht beim EW. Riesa bereits seit nunmehr 7 Jahren. Anfang 1938 entschied sich die Betriebsführung der EW. Riesa A.-G. neue Tarife einzuführen, die auf breiter Grundlage aufgebaut allen Verbraucherleistungen tatsächlich Vorteile bringen sollten. Dadurch sollte nicht nur jeder Abnehmer die Möglichkeit erhalten, sich der elektrischen Energie, wo immer es auch sei, im verkäuflichen Maße zu bedienen im Sinne der Förderung „Elektrizität dem ganzen Volk“.

Die feinerzeit in Kraft gesetzten Tarife können hinsichtlich ihrer vielseitigen Anwendungsmöglichkeit und der Preiswürdigkeit mit als führend in Sachsen bezeichnet werden. So wurde u. a. bei der Aufstellung des Regelverbrauches für Haushaltungen von vollständig neuen Voraussetzungen ausgegangen. Gegenüber den früheren Grundpreis- oder Regelverbrauchstarifen, bei denen die Bezahler entweder einer bestimmten Grundgebühr oder die Abnahme einer bestimmten Mindestmenge gefordert wurde, sehen die 1938 eingeführten Tarife eine solche Verpflichtung nicht mehr vor. Jeder Abnehmer bezahlt nur die tatsächlich verbrauchte Strommenge. Gerade für die Kleinabnehmer ist dadurch eine stützende Ermäßigung eingetreten. Diese durchgeführte Strompreissenkung führte zunächst zu einer finanziellen Einbuße für das Elektrizitätswerk, die zum großen Teil später dadurch wieder ausgeglichen wurde, daß die günstigen Tarife eine bedeutende Steigerung des Stromabfahres zur Folge hatten. Darin liegt die Befähigung für die Richtigkeit der Tarifgestaltung.

Es kann deshalb heute mit Recht darauf hingewiesen werden, daß die feinerzeit im Versorgungsgebiet des EW. Riesa durchgeführten Maßnahmen zur Strompreissenkung die Befähigung von Öärten bei den Stromabnehmern zur Folge hatten und eine stark abfahrfördernde Tendenz aufwiesen.

Zu Auskünften über Tariffragen, Elektrizitätsanwendung und auch zur Beratung für elektrische Einrichtung steht das Elektrizitätswerk allen Abnehmern bereitwillig zur Verfügung.



# Die Ausstellung „Die Familie“ Leipzig 1938 eröffnet

Leipzig. Die vom Reichsausschuss für Volksgesundheitsdienst geschaffene und vom Institut für Deutsche Kultur und Wirtschaftspromaganda durchgeführte Ausstellung „Die Familie“, die vom 21. April bis zum 9. Mai in der Reichsmessestadt gezeigt wird, wurde am Freitag nachmittag mit einer Feierstunde im Alten Theater eröffnet. Als Vertreter des Oberbürgermeisters hieß der Delegierte des Gesundheitswesens Stadtrat Dr. Weusch die Ausstellung in den Mauern Leipzigs willkommen. Der öffentliche Gesundheitsdienst der Stadt bringe seine Verbundenheit mit der Ausstellung durch eine Sonderchau zum Ausdruck. Er hoffe, daß der Ausstellung zahlreiche Besucher und daß diesen Besuchern ein höchst anheimelndes und das Ausstellen bescheiden sein möge. Die Gräße der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klitz überbrachte die Amtsinhaberin im Deutschen Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst, Erna Rönke. Sie gab einen kurzen Überblick über die Arbeit des Mütterdienstes, deren Ziel- und Ausgangspunkt insbesondere die ergebende rassistisch wertvolle Kindererziehung sei. Die Aufgabe, daß eine Ausstellung, die die Familie in den Mittelpunkt stellt, möglich geworden sei, begründe, daß der Sinn für die deutsche Familie mehr und mehr in unserem Volke Wurzel schlägt. Jeder einzelne, ob Mann oder Frau, habe die Pflicht, die Art rein zu erhalten, zu der unser Volk durch den Nationalsozialismus zurückgeführt. Die Müttererziehung umfasse alle Fragen, die die Arbeit der Frau innerhalb der Familie betrifft, sei also Familienerschulung und führe über die Familiengemeinschaft hinaus zur Volksgemeinschaft.

Für das Institut für Deutsche Kultur und Wirtschaftspromaganda sprach Reichsredner Günner von Gronow. Er betonte die Notwendigkeit, die Erkenntnisse vom Ewigkeitswert unseres Volkes dem letzten Volksgenossen zum Blau-

ben werden zu lassen, damit er selbst bewusster Träger dieser Ewigkeitswerte werde. Zu diesem Ziele solle die Ausstellung „Die Familie“ beitragen, denn die Familie stehe im Mittelpunkt der Sorge für die Ewigkeitswerte der Nation. Wenn die Ausstellung recht viele Volksgenossen zu diesem Glauben bringe, werde sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Der Geschäftsführende Direktor des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst Dr. Falk Antke, der die Gräße und Wünsche des Leiters des Volksgesundheitsdienstes beim Reichs- und preussischen Minister des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütli, überbrachte, führte aus, die Geschichte zeige immer wieder und wieder, daß diejenigen Völker zu Grunde gehen müssen, die den Rassegedanken nicht in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen. Wenn ein Volk es verlernt habe, in Geschlechtern zu denken, so sei es um seine Zukunft geschehen. Deshalb sei es notwendig, unser Volk zum Denken in Geschlechtern zu erziehen. So solle die Ausstellung vor allem das eine große Ziel verwirklichen, die deutsche Jugend zum Gedanken der richtigen Gattenwahl zu erziehen. Diese schwierige Aufgabe müsse um der Zukunft unseres Volkes willen gelöst werden, denn nur dann sei diese gesichert, wenn das Volk zu allen Zeiten über eine ausreichende Zahl rassistisch wertvoller ergebender linderreicher Familien verfüge. Jeder einzelne deutsche Volksgenosse habe seinem Volke nicht nur eine Arbeitsleistung zu geben, sondern auch eine biologische Leistung. Er sei verpflichtet, dem Volke die genügende Anzahl Kinder zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne erklärte der Redner die Ausstellung für eröffnet. Der Gruß an den Führer beschloß die Feierstunde, der ein Kinderchor mit Kinderliedern und ein Streichquartett mit Mozartischen Klängen die feierliche Umrahmung gaben.

# Schwere Frostschäden im pfälzischen Weinbaugebiet

50 bis 60prozentiger Ausfall der Obsternte und Weinstocke in Neustadt a. d. Weinstraße. In der Nacht zum Freitag ist bei einem außergewöhnlichen Temperatursturz das gesamte pfälzische Weinbaugebiet von einem Frostschaden heimgesucht worden, dessen Auswirkungen wohl noch nicht ganz abzusehen sind, die aber, was heute schon festgestellt werden kann, von ungeheurem Ausmaß sind. Während schon in der ganzen Woche kalte Nächte einen großen Teil der Obsternte vernichtet haben und die Weinberge in den tieferen Lagen stark mitgenommen wurden, hat die Nacht zum Freitag bei einer Kältemeße bis zu 7 Grad unter Null und nachfolgendem Nebel auch die bisher verschont gebliebenen höheren Lagen erfasst und ihr vernichtendes Werk vollendet.

Die Oberhardt meldet bei 5 bis 7 Grad unter Null sehr starke Einflüsse auf die jungen Triebe, in manchen Gemarkungen ist die Gesamternte vernichtet. Die Mittelhardt, wo bereits Anfang der Woche große Schäden festgestellt werden mußten, bietet ebenfalls vielfach ein Bild schwerster Verwüstung. Bis in die hohen Lagen hinein ist der größte Teil der jungen Triebe vollkommen erkrast. Nicht anders liegen die Verhältnisse an der Unterhardt, wo ebenfalls im gesamten Weinbaugebiet der größte Teil der Reben außerordentlich stark gelitten hat. Wenn die Schäden heute noch nicht in ihrem ganzen Ausmaß festzustellen sind, kann doch von einem Ausfall der mittleren 50 und 60 v. H. liegt, im pfälzischen Weinbaugebiet gesprochen werden.

# Rieser Standesamts-Nachrichten vom 15. bis 22. April 1938

(Nichtamtlich)  
Geburten.  
Ein Knabe: dem Dreher Albin Walter Rische, hier; dem Kraftfahrer Paul Otto Raack, hier; dem Kranfahrer Friedrich Otto Rindelen, hier; dem Bauarbeiter Hermann Moritz Alfred Riech, hier; dem Ausbilder Albin Gerkenberg, hier; dem Tischlergehilfen Karl Otto Triem, hier; dem Schlosser Paul Erich Richter, hier; dem Landwirt Hermann Curt Nicol, Mehlbeuer.  
Ein Mädchen: dem Kraftfahrer Hermann Kurt Helm, hier; dem Maurer Paul Max Weber, hier; dem Ingenieur Otto Albert Schneider, hier; dem Eisenwerkarbeiter Bernhard Helmut Grobmann, hier; dem Eisenwerkarbeiter Georg Friedrich Kramer, hier.  
Außerdem eine mehrteliche Geburt.

Aufgebote:  
Der Kraftwagenführer Richard Kurt Andrich, hier und die Hausangestellte Marie Margarete Raumann, Leipzig; der Badermeister Alfred Kurt Boel, hier und die Verkäuferin Marie Emilie Johanna Gulin, hier; der Feldwebel Hugo Oswald Roder, hier und die berufliche Elisabeth Frieda Voigt, hier; der Schlosser Anton Zella, hier und die Teigwarenarbeiterin Felagia Theophila Redja, hier.

Eheschließungen:  
Der Schlossermeister Otto Hellmut Hartmann, Haderau und die Munitiondarbeiterin Maria Luise, hier; der Schlossergehilfe Hubert Wilhelm Richter, hier und die Arbeiterin Emilie Lisa verw. Plato geb. Richter, hier; der Arbeiter Ewald Richard Triem, hier und die berufliche Alma Elisabeth Zühner, hier; der Eisenwerkarbeiter Max Kurt Röder, Poppitz und die Hausangestellte Frieda Hilba Rieger, Queda; der Eisenwerkarbeiter August Risch, hier und die berufliche Emilie geb. Hiesler geb. Wach, hier; der Vorarbeiter Otto Herbert Müller, Roberlen und die Munitiondarbeiterin Maria Erna Frieda Frohbusch, Roberlen; der Arbeiter Gustav Wills Gieser, hier und die berufliche Lisa Frieda geb. Rieger geb. Lehmann, hier; der Bauarbeiter Karl Mariin Rische, hier und die berufliche Käthe Lehmann, Poppitz; der Diener-Verleter Max Kurt Rumpelt und die Chemiedarbeiterin Frieda Herta Lehmann, Trebscha; der Reisende Paul Kurt Schulz, hier und die berufliche Gertrud Elisabeth Armgard Müller, hier; der Handlungsgehilfe Oswald Walter Roberlen, hier und die Handlungsgehilfin Frieda Wilhelm Bunklich, Pöge, hier; der Galenarbeiterin Martha Luise Dahn, hier; der Eisenwerkarbeiter Richard Helmut Wäntzer, hier und die Arbeiterin Lisa Lisa Rosch, Roberlen; der Tischlermeister Mariin Otto Herbert Wittroff, hier und die Wäschelknechtmeisterin Johanna Hilba Wenzel, hier; der Gendarmenrieberwachmeister Alfred Erich Dörr, Übersbach und die berufliche Lisa Votte Kähler, hier; der Bauarbeiter Max Bruno Rühle, hier und die Munitiondarbeiterin Ida Johanna Ilse Riedel, hier; der Arbeiter Viktor Alfred Wäntzer, hier und die Zuhlerin Frieda Johanna Rühner, Dohnstein-Grünthal; der Schirmmeister Otto Karl Heinrich Rorbhaus, Dresden und die berufliche Erka Charlotte Rühner, hier; der kaufmännische Angestellte Alfred Erich Müller, Dösch und die berufliche Lisa Frieda Wauermann, hier; der Oberkellner Helmut Dork Paul Wäntzer, Großenhain und die Arbeiterin Johanna Margarete geb. Thiedemann geb. Teiter, hier.

Storbefälle:  
Emilie Amalie verw. Friedrich geborene Rohberg, 76 Jahre alt, hier; Ida Pauline Krebschmar geb. Reittig, 65 Jahre alt, hier; die Pensionärin Ida Selma verw. Erler geb. Vange, 82 Jahre alt, hier; der Riemermeister im Ruhestand Ernst Richard Weber, 77 Jahre alt, hier; Emilie Martha Rürben geb. Hoffmann, 53 Jahre alt, hier; die Rentempfängerin Henriette Marie verw. Grille geb. Grünberg, 77 Jahre alt, hier; der Werkmeister außer Dienst Hugo Oswald Bergmann, 60 Jahre alt, hier; Alma Margaretha Wäntzer geb. Stoll, 61 Jahre alt, hier; der kaufmännische Angestellte Karl Gustav Friedrich Trilker, 56 Jahre alt, hier.

Hauptgeschäftsführer Heinrich Hilemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Wäntzer, Riesa. Dresdner Vertretung: Karlheinz Junfermann, Dresden, Rürnberger Straße 53. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa, Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 69 / Fernruf 1287. P. H. III, 1938; 7283. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 galtila. Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten. Hierau Nr. 15 der Beilage „Unsere Heimat“.

# Neue Reichsmittel zur Förderung der Kleintierzucht

Berlin. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Förderung der Kleintierzucht und -haltung auch in diesem Jahre wieder namhafte Reichsmittel zur Verfügung gestellt, die als Beihilfen gewährt werden. Es handelt sich dabei um Zuschüsse für die Beschaffung von Junggeflügel, den Bau von Hühnerkästen, zur Beschaffung von künstlichen Gluckern in häuslichen und landwirtschaftlichen Betrieben, zum Hahnentausch in häuslichen und landwirtschaftlichen Hühnerhaltungen, zum Ankauf von angeführten Herdbüchlein, zum Geflügelgesundheitsdienst, für die Beschaffung von Farbensubstanzen für Junggeflügel, für den Bau und Ausbau von Belegkästen und zur Beschaffung von Zuchtgeräten in der Viehwirtschaft, für die Bekämpfung der Viehkrankheiten sowie der Schädlinge der Biene und ihrer Erzeugnisse, für den An- und Ausbau sowie die Umstellung von Bienehäusern, für die Verbesserung von Ställen in Rindviehställen, für die Beschaffung von Zuchtrahmen anerkannter Wirtschaftsrassen in den Rindviehställen, für Zuchtpremien für Rindviehwirtschaftsrassen, zur Beschaffung von Angora-Zuchtschaffern, für die Beschaffung von weiblichen Ziegenmännern, für den Bau von Ziegenböckchen, für die Verrichtung von Räumern für die Ziegenraupenzuchten und zum Ankauf von Maulbeerzuchtstücken. Die Richtlinien, nach denen diese Beihilfungsansprüche gegeben werden, sind im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung 17 vom 21. April 1938 veröffentlicht.

# Leibesübung der berufstätigen Jugend innerhalb der Arbeitszeit

Gemeinsame Anordnung des Reichsorganisationsleiters und des Reichsjugendführers  
Berlin. Die Notwendigkeit, der berufstätigen Jugend während ihrer Arbeitszeit einen Ausgleich durch Leibesübungen zu der einheitlichen beruflichen Beanspruchung zu sichern, hat den Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront und den Jugendführer des Deutschen Reiches bestimmt, auf dem Gebiet der Leibesübungen der berufstätigen Jugend innerhalb der Arbeitszeit eine gemeinsame Anordnung über die Durchführung des Ausgleichsports in den Betrieben zu erlassen.  
Hiernach wird die körperliche Erleichterung der Betriebsjugend während der Arbeitszeit nach den Richtlinien des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung und unter Beaufsichtigung der Dienststellen der Hitlerjugend vom Sportamt der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude durchgeführt. Dieser Ausgleichsport während der Arbeitszeit wird außerhalb der Betriebsportgemeinschaften ausgebaut. Die Frage der sportlichen Betätigung der Jugend innerhalb der Betriebsportgemeinschaften wird noch gesondert geregelt.  
Mit dieser Anordnung ist zunächst der Weg für eine enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der körperlichen Erleichterung zwischen den beiden großen Organisationen der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront frei geworden, die in ihrer praktischen Auswirkung wiederum einen Schritt weiter bedeutet zu dem Grundsatz: „Ein Volk in Leibesübungen“.  
Die Leibesübungen der berufstätigen Jugend werden grundsätzlich während der Arbeitszeit durchgeführt und sollen sich in der Regel auf mindestens eine Doppelstunde in der Woche erstrecken.

# Die Reichsloch- und Reichsprachenschule für das deutsche Gaststättengewerbe eröffnet

Frankfurt a. M. In Frankfurt am Main eröffnete heute mittags Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die neue Reichsloch- und Reichsprachenschule für das deutsche Gaststättengewerbe.  
Der Leiter des deutschen Handels in der DAF, Hans Felt, feierte in seiner Begrüßungsansprache die Schule als einen Markstein in der Entwicklung der Berufserschließungsarbeit der DAF. Diese Schule, eine Pflegestätte deutscher Kochkunst, könne nur den Besten des Fachs Aufnahme und Förderung gewähren. Der Redner bat dann den Gauleiter und Reichsstatthalter Brenner, der anwesend war, die Schirmherrschaft über die Schule zu übernehmen.  
Der Präsident des Reichsrestauranten-Verbandes, Eiler, dankte namens des Verbandes für die Einrichtung dieser Schulen, die mithelfen solle, an der Erhaltung der Aufgabe, Deutschland zum schönsten Reiseland zu machen.  
Nach der Flaggenparade eröffnete Dr. Ley die Schule, in der als Grundlage die nationalsozialistische Weltanschauung herrschen müsse. Diese Weltanschauung müsse gepaart sein mit höchstem Können.

# Das Hygiene-Museum verschönt sich

Dresden. Nachdem der Bau des Deutschen Hygiene-Museums 10 Jahre alt ist, bedarf der Vug einer Erneuerung, da der jetzige äußere Zustand des Gebäudes nicht mehr der Würde des Hauses entspricht. Gleichzeitig wird das bisherige Eisengeländer auf den Kopfbauten durch eine massive Brüstung ersetzt. Die große Fläche über dem Haupteingang des 29 Meter hohen Mittelbaus erhält eine neue Schicht „Deutsches Hygiene-Museum“, welche aus getriebenen, 1,80 Meter hohen, vergoldeten Metallbuchstaben ausgeführt wird. Der Vug wird eine schöne warme Tönung erhalten, der sich in der Farbe dem Sandstein der angrenzenden Gebäude des zu erwartenden Aufbaus des Adolf-Hitler-Platzes angleicht. Die Umgestaltungarbeiten des Mittelbaus und der Kopfbauten werden bereits jetzt vorgenommen, was unbedingt zur Verbesserung des gesamten Hygiene-Museums und des ganzen Gängeviertels beitragen dürfte. Die Oberleitung über diese Erneuerungs- und Umgestaltungarbeiten liegt in den Händen des Erbauers, Professor Dr. W. Kreis, die Bauleitung hat Baumeister Richard Grobmann.

# Französische Gäste in Dresden

Dresden. 17 Teilnehmer einer großen französischen Reisegesellschaft, die sich am 11. auf einer Rundfahrt durch Deutschland befindet, besuchten am Donnerstag vormittag das Dresdner Rathaus. Bei den Gästen handelte es sich um größten Teil um Mitglieder französischer Frontkämpferorganisationen.  
Bürgermeister Dr. Kluge begrüßte in Anwesenheit des Landesgebietsführers Elbe des Reichskriegsverbundes „Kampfbanner“, SS-Standartenführers Jungnickel, und eines Vertreters der NSDAP mit herzlichem Worten die Franzosen. Er ging in seiner Ansprache von dem gemeinsamen Erlebnis des großen Kampfes aus. Gerade die ehemaligen Frontkämpfer hätten die hohe Aufgabe, ihre Völker vor dem Schrecken eines neuen Krieges zu bewahren. Die Gäste könnten die Ueberezeugung mit in ihre Heimat nehmen, daß das ganze deutsche Volk einen starken Willen zum Frieden und zur Verständigung mit dem französischen Nachbar habe. Einer der französischen Gäste gab in seinen Dankesworten eine kurze Schilderung der großen Eindrücke, die sie auf ihrer Reise gehabt haben. Es sei für sie wunderbar gewesen, daß Deutschland der Arbeit erleben zu können. Am Donnerstag nachmittag wurde die Reise nach München fortgesetzt.

# Heimkehr der deutschen Walfänger 40 000 Tonnen Walfil

Hamburg. Nachdem vor einigen Wochen bereits Transporter der deutschen Walfangexpeditionen mit dem ersten Teil des Walfils aus der dreijährigen Fangzeit heimgekehrt waren, sind jetzt verschiedene Walfangflotten in ihre Ausgangs- oder Heimathäfen zurückgekehrt. — Die Walfangflotten des Hamburger Walfangkontors konnten bereits durch Transporter etwa 18 000 Walfil landen. Die heimgekehrten Mutterflotte bringen weitere 22 000 Tonnen mit, so daß das Walfangkontor als größtes deutsches Walfangunternehmen der deutschen Volksernährung 40 000 Tonnen Walfil zuführen konnte. Die Walfangflotten der Walfangkontoren werden zunächst in Urlaub gehen, um dann mit den Vorbereitungsarbeiten für die nächste Fangzeit beschäftigt zu werden.

# 2 deutsche Zeitungen in Polen beschlagnahmt wegen Erörterungen zum Grenzengeseß

Posen. Die beiden in Polen erscheinenden deutschen Tageszeitungen „Das Posener Tageblatt“ und „Die deutschen Nachrichten“ wurden von der polnischen Zensurbehörde beschlagnahmt. Beanstandet werden in beiden Blättern verschiedene Artikel, die zu der Handhabung des polnischen Grenzengeseßes, das den deutschen Privatbesitz in den weissen Grenzgebieten Polens ernstlich gefährdet, Stellung nehmen. Durch die Beschlagnahme der beiden Zeitungen, die in allen deutschen Siedlungsgebieten Polens verbreitet sind, sind am Sonnabend zehntausende polnische Leser ohne Zeitungen geblieben. — Bemerkenswert ist dieser polnische Vorstoß, daß außer der heutigen Beschlagnahme des Posener Tagesblattes die Sonntagsausgabe dieses Blattes in den letzten Wochen bereits dreimal beschlagnahmt worden war.

# Auffeherregender Gemäldebstahl

Welterkännte Gemälde im Werte von 100 000 Pfund verschwunden  
London. Ein auffeherregender Einbruchdiebstahl ist im Schloss Chislow in Canterburj verübt worden. Auf dem Schloß wurden in der Nacht zum Sonnabend vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100 000 Pfund haben.



Kaffee mit Weber's Carlsbader ist guter Kaffee!



# Farben und Lacke

verhüten Reparaturen  
beugen dem Verfall vor  
machen den Raum schöner und lichter ...  
Sie bekommen bei uns den gesamten Anstrich-Bedarf  
zu günstigen Preisen — und unsern sachlichen Rat um-  
sonst. Selbststreichen ist keine Schwarzarbeit. Mit bewähr-  
ten Anstrichmaterialien wird es Ihnen auch nicht schwer  
fallen Wänden und Möbeln, Säunen und Hausgeräten,  
Fußböden usw. ein neues, farbenfrohes Gesicht zu geben.

Was brauchen Sie?  

Ralkfarb	Seigelfürperlack	Sichel-Weim
Ralkbian	Ofenlack	Wasserleim
Ralkgelb	grüne Farbe	Rügener Kreide
Ultramarinblau	Lack	Fliesen, Pinsel
Schrot	Stirn	Möbel-Lack
Fußbodenlack	Terpentin	Lack, Lackfarben
Fußbodenlackfarbe	Gips	Farben und Emailen
Emaillack	Zement	aller Art.

 Stollapparate mit neuen Mäherwalzen erhalten Sie gegen  
eine kleine Gebühr leihweise. Sämtliche Farben werden  
auf Wunsch freischieflich angeliefert.

**Ilgner & Sohn · Röderau**

Nach Wiener Original-Modellen, die guten



Lager bei: Arno Jähne, Schlageterstraße 64

### Statt Karten!

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche,  
Geschenke danken aufs herzlichste

Maubitz, im April 1938. **Max Ermer und Frau**  
geb. Werner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem  
Maße Anteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke  
sagen wir allen zugleich im Namen unserer Eltern  
herzlichsten Dank.

Riesa, April 1938. **Kurt Schulze und Frau**  
Jrmgard geb. Müller.

Für die liebevolle Teilnahme und das mitfühlende  
Gedenken beim Heimgang meiner teuren Gattin und  
guten Mutter

**Frau Maria Nürbchen geb. Hoffmann**  
sagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigsten Dank.

**Ernst Nürbchen und Sohn**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa, den 23. April 1938.

Gestern nachmittag verschied plötzlich nach langem  
schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und  
Großvater

**Friedrich Hermann Berger**  
kurz nach seinem 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer  
keine Kinder  
und alle Hinterbliebenen.  
Mehltheuer, den 23. April 1938.

Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Heute verunglückte in unserem Betrieb tödlich  
der Elektrikerlehrling

**Erhard Walther**

aus Strehla.

Wir betrauen in dem so früh Entschlafenen  
einen Lehrling, dessen Streben um Ausbildung  
in dem von ihm erwählten Berufe zu den  
besten Hoffnungen berechtigte.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Riesa, den 22. April 1938.

Betriebsführung und Gesellschafter  
Mitteldeutsche Stahlwerke  
Aktiengesellschaft.



Soll's ein Schirm sein  
geh zu Schirm-Klein

Lydia Zech  
Erhard Limbach

geben im Namen beider Eltern ihre  
Verlobung bekannt

Riesa, den 24. April 1938

Ernst Helm  
Oberfunkmeister beim Höheren Nachrichten Offizier 3  
Hilma Helm geb. Müller

Vermählte

Dresden = 24. April 1938 = Stöbitz

Albert Schoppmann  
Ilse Schoppmann geb. Haftmann

zeigen ihre am heutigen Tage geschlossene Vermählung an

Chemnitz, Hohenzollernstr. 23, 23. April 1938

Schirrmeister Walter Arnold  
Pionier-Bl. 38

Ruth Arnold geb. Herrmann

Vermählte

Wien/Freiburg

23. April 1938

Riesa

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unserer guten  
Entschlafenen

**Ida Lohse geb. Reinhardt**  
danken herzlichst

Röderau, am 23. 4. 1938

**Paul Lohse**  
**Rudolf Lohse** und Angehörige.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und Verehrung beim Heim-  
gang unserer lieben Entschlafenen

**Frau Ida Selma Erier geb. Lange**

sprechen wir allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Riesa, im April 1938.

**Familie Max Schurig**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Gestern nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet  
mein lieber Mann, Vater, Sohn und Bruder

**Herr Dr. iur. Horst Gries**

Rechtsanwalt in Riesa

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Riesa, Zeithain,  
Ehrenfriedersdorf  
u. Wülffen, den 23. 4. 38.

In tiefer Trauer  
**Käthe verw. Gries**  
und Angehörige.

Beerdigung Dienstag, den 26. April 1938, 14 Uhr,  
auf dem Friedhofe in Zeithain.

Für die erwiesenen Ehrungen durch Glückwünsche und  
Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir  
hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Riesa-Gräba. **Richard Riedel und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten  
zahlreichen Ehrungen danken wir hierdurch herzlichst.

**Max Haftmann und Frau.**

Riesa-Gräba, im April 1938.

Karla

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter geben  
in Dankbarkeit und Freude bekannt

**Harry van Vught**  
**Martha van Vught geb. Schiffl**

Riesa, Schlageterstraße 15, am 22. April 1938

## Achtung!

Da der Rieser Jahrmarkt  
nicht stattfindet, bringe ich meine  
billigen **Waschwannen** und  
**Leiterwagen** meiner Rund-  
schaft in Erinnerung. Bei Be-  
stellung kostenlose Zustellung.  
Wittbergr. **Max Garzeder** Strehla a. G.

## Küchen

Entzückende Modelle

Beste Verarbeitung

**Dresden-A. 1 Gegr. 1881**

König-Johann-Straße 6

**Möbel-Barthel**

**Kinderwagen**  
**Wochenendwagen**

reiche Auswahl  
von 18.— RM. an

**Willy Bauer, Röderau**

## Silo-Lack

Balken-, behälter- und billiger  
Anstrich für Körnerbehälter,  
Brennereien usw. **M. Bruno**  
**Schulze, Wülknitz b. Riesa,**  
Chemische u. Dachpappenfabrik.

## Gelegenheitslauf!

Küche | im Preise  
Studenbüffel | herabgesetzt  
**Walter Thieme, Altweida,**  
Waldrade 17.

## Büromaschinen- Fachgeschäft

Eigene Reparatur-Werkstatt  
**Albert Baum**  
Feinmechanikermeister, Riesa,  
Poppiker Straße 19a, Tel. 1202.

## Luftgewehre

**Zelwings und**  
**Reinfalbergewehre**  
Alle Arten Munition  
und Schiden

## H. Reinhold

vorm. Schmod

Riesa, Schlageterstr. 51

## Steinbohlen- Britetts

kaufen Sie nirgends billiger  
wie beim ansehnlichen Kohlen-  
händler.

50 kg ab Lager RM. 2.—  
50 kg bis Keller RM. 2.15

Bestimmt vorrätig bei:  
**Carl Gantusch, A. G. Gering & Co.**  
Kohlen-Genoss. Inh. Wehr. Henne  
**Alfred Poltrach, D. Kern Nachf.,**  
**Gotth. Geinig, H. Glandt,**  
**M. Andel & Sohn, H. Hübner,**  
**J. G. Müller, Rüdowitz.**

## Große Möbelauswahl

Rüchen, Schlafzimmer, Speise-  
zimmer, auch alle Klein- und  
Einzelmöbel preiswert u. gut  
**Walter Thieme, Altweida**  
Waldrade 17.

**Rieser Bettfedern-**  
**Dämpf-, Reinigungs- u.**  
**Desinfektions-Anstalt**  
**W. Steglich** Bismarck-  
str. 22, 2. Etg.





Die Plakette zum 1. Mai  
 Professor Klein-München schuf diese Plakette, die jeder Deutsche am 1. Mai trägt. Ihr Bild stellt symbolisch die Lebensfreude dar. (Scherl-Wagenborg - W.)

### Der Führer beim Konzert der Wiener Philharmoniker in Berlin

X Berlin. Zum ersten Male in seiner fast 100-jährigen Geschichte spielte das Wiener Philharmonische Orchester am Freitag in Berlin. Das erste der beiden Gastkonzerte, deren Leitung Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler übernommen hatte, erhielt eine besondere Auszeichnung durch die Anwesenheit des Führers und Reichsführers, dessen Heimführung der deutschen Ostmark ins Reich dieses von unübertroffen und künstlerischer Bedeutung erfüllte Gastspiel erst möglich gemacht hat. Mit dem Führer hatten in der Ehrenloge der Berliner Philharmonie Platz genommen Reichsminister Dr. Goebbels, Minister Dr. Blaise-Dorbenau, SA-Gruppenführer Schaub und der Leiter der Musikabteilung im Propagandaministerium, Ministerialrat Dr. Dreves.

Wilhelm Furtwängler, dem seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Wiener Philharmoniker als dem besten Opern- und Konzertdirigenten der Donaustadt verbindet, bot den Berliner Musikfreunden, die die Philharmonie bis auf den letzten Platz füllten, die 6-moll-Sinfonie (unvollendet) von Franz Schubert und die 7. Sinfonie (unvollendet) von Anton Bruckner. Die Meisterwerke des Wiener Schubert und des Oberösterreichers Bruckner, die zu den unsterblichen Geschenken des deutschen Musiklandes Österreich an die Welt gehören, verlebten die Hörer in der analen Ausdehnung Furtwänglers in helle Begeisterung.

Hatte sich schon vor Beginn des Konzertes der Begeisterungsdampf für den Dirigenten zum Beifallssturm gesteigert, als Furtwängler das Orchester sich erheben ließ, so fannten die Publikumsgenossen der Berliner für die Wiener Künstler keine Grenzen mehr, nachdem das Orchester seine großartige Klangkultur und vollendete Spieltechnik aufs herrlichste entfaltet hatte. Unter dem Eindruck der überschwänglichen Begeisterung für die Wiener Gäste entsand sich Wilhelm Furtwängler — wohl zum ersten Male in Berlin — zu einer Zugabe. Der „Niederwälder“ von Johann Strauß entfaltete mit seinen prächtigen Akkorden und dem Wiener Schmelz des Orchestertrages noch einmal rauschenden Beifall.

### Eine ungarische Ehrung für Adolf Hitler

Botschafter v. Dierken und Gesandter Fabricius vom Führer empfangen

X Berlin. Der Führer und Reichsführer nahm am Freitag den Besuch des königlich-ungarischen Gesandten László Sztojan entgegen, der ihm im Auftrag des königlich-ungarischen Ministerpräsidenten Dr. v. Daranyi und des königlich-ungarischen Außenministers v. Ranna zur Erinnerung an den Besuch der ungarischen Staatsminister im November v. J. in Deutschland ihre Bilder mit eigenhändiger Widmung überreichte. Der Führer dankte für die Gabe mit herzlichsten Worten.

### Oesterreichische Fliegerkameraden besuchen Dresden

Auf dem Hoffeld der Luftkriegsschule Stöckische landeten am Freitag vormittag 27 Maschinen der ehemaligen österreichischen Luftstreitkräfte unter Führung des Hauptmanns Müller von Wiesburg, die sich auf einem Deutschland-Flug befinden und auch unsere Stadt überflogen. Das Bodenpersonal der Jagdgruppe war mit drei großen österreichischen Transportmaschinen vorausgeschlagen. An der Spitze der zahlreichen Ehren Gäste, die den Wiener Fliegerkameraden einen herrlichen Empfang bereiteten, waren Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Rutschmann, Luftgaukommandeur Generalmajor Reinhard, Generalmajor Jufertort, Oberst von Binow, Reichspropagandaamtsleiter Salzmann, Staatsminister Kampfs, SA-Obergruppenführer Scheumann, Oberbeitsführer Kucholl, Gebietsführer Busch und Bürgermeister Dr. Kluge erschienen.

Oberst Kriegbaum, der Kommandeur der Luftkriegsschule, sprach nach der Aufstellung kurz zu den Fliegerkameraden aus Oesterreich. Danach marschierte die Ehrenkompanie der Luftkriegsschule an den Gästen und ihrem Kommando vorbei. Den Abschluss des kurzen militärischen Schaupiels bildeten Flugvorführungen der Wiener Gäste. Der Nachmittag war einer Besichtigungsfahrt durch Dresden vorbehalten geblieben.

### Ernennungen im Gebiet bezw. Obergau Sachsen

Der Jugendführer des Deutschen Reiches ernannte zum 20. April im Gebiet Sachsen Johannes Buttler zum Jungabteilführer, im Obergau Sachsen Claire Anger, Adele Richter und Renate Schmidt zu Untergauleiterinnen und Alice Fable und Gretel Franz zu Jungmädels-Untergauleiterinnen.

### Die Buchdruckerei

von  
**Langer & Winterlich**  
 Riefa  
 Goethestraße 59

Hält sich zur Anfertigung nachstehender Drucksachen bei sauberer, preiswerter Ausführung bestens empfohlen

- Kolle
- Kredenz- und Geschäftskarten
- Arbeitsordnungen
- Briefköpfe, Briefleihen
- Bettelzettel
- Prospekte
- Deklarationen
- Durchschreibefähige
- Block- und -Blätter
- Dankzettel- und
- Einladungsbriefe
- Einladungskarten
- Stiftungen aller Art
- Plakate, Flugblätter
- Formulare in div. Sorten
- Traktatbriefe
- Gebrauchsanweisungen
- Fremdenzettel
- Geld-Ordungen
- Geburtsanzeigen
- Hochzeitsanzeigen
- Zeitung und -Gedichte
- Kostenblätter
- Kostenanschläge
- Kataloge, Karteikarten
- Kontrakte, Kontobücher
- Kontrakte, Kontobücher
- Kontrakte, Kontobücher
- Mitteilungen
- Musterbücher, Notab
- Plakate, Programme
- Preislisten, Prospekte
- Postkarten, Cuitungen
- Rechnungen
- Rundschreiben
- Speise- und Weinarten
- Statuten, Tanzkarten
- Stimm- u. Theaterzettel
- Satzanhänger
- Stimmen- und
- Verlobungskarten
- Wechsel, Werte
- Verbeschriftungen
- Zirkulare, Zeugnisse
- usw.

### Riefner Tageblatt

Fernsprecher: Nr. 1287  
 Telegramm-Adresse:  
 Tageblatt Riefa



Mit Humor und Ramses  
 gehe ich an meine Aufgaben. —  
 Und es klappt!

Eine sehr gute Cigarette. Für mich  
 die richtige seit Jahren!

# RAMSES

rund und gut



Packung 20 Pl.

## Endkampf im Reichsberufswettkampf eröffnet

### Gewaltige Kundgebung auf der Jungiuswiese in Hamburg

X Hamburg. Mit einer jener bei aller soldatischen Schlichtheit so glanzvollen und gewaltigen Kundgebungen, die der Nationalsozialismus zum Ausdruck deutschen Gemeinheitslebens erhoben hat, wurde am Freitagabend der Reichsberufswettkampf im Reichsberufswettkampf aller Deutschen eröffnet. Stätte des großen Erlebens in abendlicher Stunde war die Jungiuswiese, wo mit den 6352 Wettkämpfern und Kämpferinnen 48 000 Angehörige der Formationen der Bewegung anmarschiert waren. 50 Palonen loderten im feierlichen Schein. Von überwältigender Wirkung wurde das Bild, als 9000 Soldaten entzündet wurden und die Feierstätte in ein wogendes flammendes Meer verwandelten.

Kommandos ertönten. Während ein Chor von 1500 Hitlerjungen, Werkschirmmännern und Mädchen das Lied der aufbrechenden jungen Nation „Aufhebt unsere Fahnen!“ anstimmte, zogen 450 Jähnen in feierlichem Zuge ein.

Dann eröffnete Obergruppenführer Axmann den 5. Deutschen Reichskampf. Der Nationalsozialismus, so sagte er zu der vieltausendköpfigen Teilnehmermasse, beweist den Menschen nicht nach Herkunft und äußerem Schein, sondern nach Charakter und Leistung. Die in die politische Führung Männer gerückt seien, die in schwerer Kampftätigkeit Mut, Entschlossenheit, größten Idealismus und Fähigkeit bewiesen hätten, so alle auch im Berufsleben die Rangordnung der Tüchtigkeit. 2,8 Millionen schaffende Menschen hätten sich in diesem Jahre zum Ideal der Leistungsbereicherung bekannt. Von 37 700 Gauwettkämpfern seien 6352 Gaukämpfer in Hamburg versammelt, die um die Ehre kämpften, die Besten in ihren Berufen zu sein. Auf eigene Art wollten die Wettkämpfer sich am Aufbauwerk des Führers beteiligen und in ihrem Willen, die besten Arbeiter der Welt zu sein, dem Ruf des Führers folgen. Der

Wettkampf sei ein Teilbestimmnis zu Deutschland, zu Deutschland, zum Führer.

Dann sprach Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann in mitreißenden Worten das aus, was alle Teilnehmer an der Kundgebung befeuerte. Er rief die Gäste herzlich willkommen in der Stadt des deutschen Tordes zur Welt, von deren Haken aus seit vielen Jahrhunderten Erzeugnisse deutscher Wertarbeit in die Welt gingen und seit der Machtübernahme auch wieder gehen. Wie sie alle auf diesem Plage ständen, die Arbeiter der Strenge und der Kraft, die Jungen und Mädchen, die Männer und Frauen, die Mitglieder der Bewegung, so bildeten sie ein lebendiges Abbild der Volksgemeinschaft, der Einheit und Freiheit, die der Führer schmiedete. Die Elite der Kameradschaft und der Leistung geben die Antwort auf die Frage, was Sozialismus sei: Leistung und Kameradschaft!

Gauleiter Kaufmann betonte dann, daß der Wettkampf auch ein Symbol weltanschaulicher Art sei, und ein Hinweis darauf, daß im Dritten Reich die Persönlichkeit ausschließlich nach Leistung und Charakter bewertet werde, sei entscheidend. Wir könnten noch nicht ermeßen, was in wenigen Jahren in und aus unserem Volk geworden ist, aber eines wüßten wir: Mit den alten Tugenden der nationalsozialistischen Bewegung, beherrschend und hoch selbstbewußt, treu und hingebend, kameradschaftlich und von tiefem Glauben an unser Volk erfüllt, bauten wir, jeder an seiner Stelle, als schlichte aber wertvolle Mitarbeiter des Führers mit an dem ewigen Deutschen Reich.

Gruß und Sieg-Heil des Gauleiters und der Tausende galten dem ersten Arbeiter und Soldaten der Nation, dem Führer.

Nun beginnt der Auslesekampf der besten deutschen Arbeiter im Dienste des deutschen Volkes.

### Hore-Belisha in Rom eingetroffen

X Rom. Der englische Kriegsminister Hore-Belisha ist aus Malta kommend am Freitag um 17 Uhr im Flugzeug in Rom eingetroffen. Der Minister wurde auf dem Flugplatz von dem Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Pariani, empfangen.

### „Dringend nach Moskau berufen“

Eine Pariser Information  
 X Paris. Einer Meldung der Agentur Tournier aus Moskau zufolge, sind die Sowjetbotschafter in Paris und London sowie der Sowjetgesandte in Prag dringend nach Moskau berufen worden.

Eins allein tut es nicht, deshalb wird der Kornfrank\* aus verschiedenen, sorgsam gewählten Röststoffen hergestellt. Dieser Mischung verdankt er den feinherben Geschmack.



\* NIE KOCHEN. NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!



# Der letzte Umweg über Genf

Wenn das englisch-italienische Abkommen noch die Fiktion aufrecht erhält, als ob im Hinblick auf die Anerkennung des neuen italienischen Imperiums die Genfer Liga doch das letzte Wort zu sprechen habe, so kann man das höchstens als den Versuch ansehen, der marxistischen und liberalen Opposition eine kleine Verabredungspille zu verabreichen. Aus der kommenden Ratstagung soll nach enalibischem Wunsch der Beschluß gefaßt werden, daß die Mitgliedstaaten nicht mehr nach dem Votum der Vollversammlung vom Jahre 1936 zur Verweigerung dieser Anerkennung verpflichtet sind. Was das für eine dumme Farce ist, erkennt man unschwer an der Tatsache, daß eine ganze Reihe von Mitgliedstaaten und sogar ein Drittel der im Rat selbst vertretenen Mächte bereits die defakte Anerkennung ausgesprochen haben. Darunter befinden sich selbst Staaten, die zum früheren und zum gegenwärtigen französischen Bündnis gehören. Vor einigen Tagen ist sogar die Tschechoslowakei dem belgischen Beispiel gefolgt, sehr zum Mißvergnügen allerdings der Linksparteien, die bereits kräftig gegen die Prager Entscheidung Sturm laufen.

Auch der englische Botschafter in Rom, Lord Berth, ist sich offenbar ganz klar bewußt, daß dieser letzte Umweg über Genf eine Tragikomödie der Illusionen abschließt. Lord Berth trug früher einen anderen Namen, unter dem er in der Weltöffentlichkeit weithin bekannt war. Er war als Sir Eric Drummond lange Jahre hindurch und gerade auch in der Zeit, als das System Deutschland als Großmacht noch Mitglied des Genfer Vereins war, der Generalsekretär der unglückseligen Institution. Man wußte von Drummond, daß er mit wirklichem Idealismus an die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Liga glaubte. Er gehörte seiner geistig-politischen Haltung nach doch irgendwie in den Umkreis von Eden. Man kann sich vorstellen, daß ihm irgendwo unbebaulich war, als er die Verhandlungen mit Ciano führen mußte. Als Nicht-Regierungsmann und kein Außenminister vorschrieben. Aber jetzt scheint es, als ob er doch endgültig resignieren wolle. Der „Daily Herald“, der ja im Bereich der Liga-Freunde über besonders gute Informationen verfügen dürfte, will nämlich wissen, daß Lord Berth alias Sir Eric Drummond nach der Ueberreichung des Segalaubigungsbriefes an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien auf die weitere aktive politische Tätigkeit verzichten und in den Ruhestand treten wolle. Da ein solcher Entschluß in den Jahren des Lord Berth keine ausreichende Begründung finden könnte, darf man in ihm wohl eine stumme Fundgebung im Sinne der Erkenntnis erblicken, daß die letzte Illusion doch nichts an der Tatsache ändern kann, daß die Genfer Liga so tot ist wie ein Sargmaul.

Symptomatisch nach dieser Richtung ist auch der Antrag des schweizerischen Bundesrats Motta, der auf die Behandlung und Sicherung der „integralen Neutralität der Schweiz“ auf der kommenden Ratstagung drängt. Mit anderen Worten: Die Schweiz will nun endgültig und reiflos von den eventuellen Sanktionsverpflichtungen nach dem Artikel 16 des Genfer Vereinbündnisses loskommen. Seit den Sanktionsbeschlüssen im Verlauf des Abessinien-Konflikts, auf Grund der damals gesammelten Erfahrung und erst recht nach dem vollkommenen Mißrat dieser Sanktionspolitik hat die Schweiz die Idee gründlich voll. Die Berner Regierung hat schon mehrfach Forderungen in Genf unternehmen wollen, um die vollkommene Befreiung von den Fesseln der „kollektiven Sicherheitspolitik“ zu erlangen. Die Großmächte haben Bern hinzuhalten versucht mit dem Hinweis auf die kommende „Reform der Liga“. Daran glaubt heute kein Mensch mehr, und darum hat jetzt Bern ein Ultimatum an Genf gerichtet. Entweder — oder.

Die haben es nun wirklich alle satt, und auch in London und Paris kann man nicht ganz ohne Sorge sein, daß die letzte Illusion zu einer neuen politischen Wagnis werden könnte. Man behauptet zwar in London, daß man sich darüber verächtelt habe, daß die Sowjets die Störungsfeuer nicht mehr an der abessinischen, sondern an der spanischen Frage eröffnen würden, aber man hat doch schon manche Ueberraschung mit den Sowjets erlebt. Man braucht nur an gewisse Vorgänge im Londoner Nichterministeriumsamt zu erinnern. Warum kann man sich noch immer nicht entscheiden, dem Genfer Verein ein Begräbnis erster Klasse zu bewilligen? Es soll offenbar so lange gewartet werden, bis der Roderer stinkt und bei Nacht und Nebel heimlich verscharrt werden muß.

## Polnische Verwaltungsschikane gegen Deutsche

W Bromberg. Seit mehreren Wochen befinden sich deutschstämmige Wanderlehrer aus Pomerellen in polnischen Gefängnissen, die zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Kurz vor dem Osterfest ist eine neue Verhaftung erfolgt. Der Wanderlehrer Röhler wurde von der Polizei festgenommen und in das Schweizer Gefängnis eingeliefert, weil er deutschen Kindern in Jeschowo im Kreis Schwob Privatunterricht erteilt hatte. Am nächsten Tage wurde er dem Schweizer Starosten vorgeführt, der ihn auf dem Verwaltungswege zu 60 Taten Geldstrafe und 2 Monaten Gefängnis verurteilte.

Diese Maßnahme schien im Rahmen einer besonderen Aktion durchgeführt zu werden, und es hat den Anschein, als ob einige Starosten mit verwaltungsmäßigen Schikane gegen das deutsche Schulwesen vorgehen wollten. Das bemerkt u. a. auch eine Anweisung des Starosten des Bezirks, die an eine Reihe von Großbetrieben ergangen ist und die überhöhte Forderung enthält, deutsche Arbeiter, die ihre Kinder in eine deutsche Schule schicken, sofort zu entlassen. So hat beispielsweise der leitende Ingenieur der Zementfabrik „Zementownia Wiechowo“ in Neustadt in Pomerellen, ein Pole mit dem deutschen Namen Georg Jahn, dem blutentzogenen Werkmeister Kirching zum 1. April gekündigt, weil er sein Kind in die deutsche Privatschule schickte. Diese Kündigung ist erfolgt, obwohl der deutsche Werkmeister seinen verantwortungsvollen Posten seit 18 Jahren innehat.

Anderen Arbeitern desselben Werkes wurde gedroht, daß ihnen das gleiche Schicksal werde, wenn sie nicht innerhalb 14 Tagen ihre Kinder für die polnische Schule ummeldeten.

## Eine bolschewistische Kriegskasse erbeutet

W Saragossa. Nach dem Durchbruch bei Vinaros hat den Nationalen eine reiche Kriegsbente in die Hand. Darunter befindet sich auch ein Lastwagen mit 18 Millionen Peseten in Silber und Gold, der sich auf dem Wege von Castellon nach Katalonien befand. Ferner erbeuteten sie 14 französische Lastwagen, 4 sowjetische Tanks und 4 Tankabwehrschütze, sowie zahlreiche Baraffen, die die Namen marxistischer Däwplinge führen. — Bei ihrer Flucht vor den nationalen Truppen schleppten die Bolschewisten auch den Kranz-Tal und anderen Vordentälern den ganzen Viehbestand mit fort. Man schätzt das geraubte Vieh auf eine halbe Million Schafe, 100.000 Ziegen, 20.000 Stiegen und 5000 Pferde und Rauhfüße.

# Vor der Unterzeichnung des englisch-irischen Abkommens

## Starke Beachtung in der gesamten Presse

W London. Die Mitteilung, daß am Montag in London ein englisch-irisches Abkommen unterzeichnet werden soll, hat in London größte Befriedigung ausgelöst. Sämtliche Londoner Morgenblätter begrüßen diese Ankündigung warm. Gleichzeitig befaßen sie sich eingehend mit der Frage, worüber sich England und Irland geeinigt haben, wobei die meisten Blätter annehmen, daß lediglich ein Handelsabkommen zustande gekommen sei, während andere Blätter hoffen, daß weitere Verhandlungen folgen werden. „Daily Telegraph“ begrüßt das Abkommen, hält es aber gleichzeitig für notwendig, zu erklären, daß England nicht schuld daran trage, wenn England und Irland bisher uneinig gewesen seien. England habe Irland gegenüber immer guten Willen gezeigt.

„News Chronicle“ schreibt, Chamberlain bereite sich vor, De Valera mit allen Ehrenbezeugungen am Montag zu empfangen, was darauf hindeuten scheint, daß es sich um mehr als nur ein Handelsabkommen handele. Das Blatt kann jedoch keine Mitteilungen darüber machen, auf welchen anderen Gebieten möglicherweise weiterhin eine Einigung erzielt worden wäre.

„Daily Mail“ meint, man müsse sowohl Chamberlain als auch De Valera zu dem Abschluß gratulieren. Wieder einmal habe die Versöhnungspolitik Chamberlains einen neuen Triumph erlebt. Der politische Korrespondent dieses Blattes glaubt, daß mit dem Abschluß dieses Abkommens neue Verhandlungen mit Irland beginnen werden, und zwar über die Frage der Vertiefung Irlands, an der England aus strategischen Gründen ein besonderes Interesse habe.

Ministerpräsident De Valera verläßt heute Sonnabend Dublin und trifft bereits am Sonntag in Begleitung von 3 Ministern seiner Regierung in London ein.

## Das Genfer Spiel kann beginnen

Die Einpassung der neuen realpolitischen Erkenntnisse in den alten Rahmen — Sowjetrußland will von London abrüden

W London. Nachdem auch England sich zu der von deutscher Seite eingeleiteten Methode der Verhandlung von Volk zu Volk bekannt hat, wird hier lebhaft die Frage diskutiert, wie man jetzt in Genf die Anerkennung des Römischen Imperiums möglichst glatt erledigen könne. „Times“ wie „Daily Telegraph“ bezeichnen dieses Problem als ziemlich fähig. So erklärt die „Times“, man werde sich in Genf für eine Empfehlung entschließen. Es sei allerdings eine undankbare und heikle Aufgabe, eine derartige Empfehlung zu entwerfen. Die meisten der in Genf vertretenen Staaten hätten die britische Regierung wissen lassen, daß sie eine solche Empfehlung als den besten Ausweg aus der schwierigen Lage unterstügen würden. Die Sowjetbotschaft in London habe gestern jedoch mit Empörung die Behauptung eines Londoner Abendblattes demontiert, daß die Sowjetregierung in Genf die britische Empfehlung unterstützen würden.

„Daily Telegraph“ meint, man könne annehmen, daß der rumänische Vertreter im Namen der Kleinen Entente die Initiative ergreifen und den Vorschlag bezüglich Abstinenz machen werde, den dann England und Frankreich unterstützen würden, während man hoffe, daß Sowjetrußland sich nicht aktiv widersetzen werde. Auch dieser Korrespondent meint, daß durch die Anwesenheit eines der ehemaligen Regus-Vertreter die ohnehin schwierige Situation sich noch schwieriger gestalten werde.

## Geburtsstagsgeschenk der Reichspost an den Führer

500.000 RM. für den Kulturfonds — Sammlung aller österreichischen Nachkriegsmarken

W Berlin. Reichspostminister Dr. Cuno hat dem Führer zu seinem Geburtsstag einen Betrag von 500.000 RM. für den Kulturfonds des Führers zur Verfügung gestellt und ein Album mit allen seit Kriegsende erschienenen österreichischen Postwertzeichen überreicht.

## Die Schicksalsverbundenheit zwischen Kiel und der Kriegsmarine

Grußwechsel bei dem Empfang des Generaladmirals Raeder

W Kiel. In Anwesenheit des Gauleiters und der Spitze der Partei, der Kriegsmarine und Behörden fand, wie bereits kurz gemeldet, am Freitag nachmittags im Kieler Rathaus ein feierlicher Empfang des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder statt.

Oberbürgermeister Pa. Behrend begrüßte den Generaladmiral als Ehrenbürger der Stadt und dankte für das Interesse, das die Kriegsmarine seit jeher an dem Gesamt-schicksal Kiels genommen habe.

Generaladmiral Raeder erwiderte und betonte sein Verhältnis zu Kiel wie folgt: Die Geschichte der Stadt Kiel in den letzten Jahrzehnten habe immer wieder den Beweis für die innere Verbundenheit zwischen der Stadt und der Kriegsmarine erbracht. Insbesondere wies der Generaladmiral auf die große Verpfichtung der neuen Wehrmacht hin und drückte seine Freude darüber aus, daß die wirtschaftliche Zukunft der Arbeiterschaft in der Stadt der Waffenschmiede der jungen Flotte nunmehr gesichert sei.

## Französischer Frontkämpferbesuch

Eine große französische Reisegeellschaft befindet sich zur Zeit auf einer Rundfahrt durch Deutschland. 17 ihrer Teilnehmer besuchten am Donnerstag vormittag das Dresdener Rathaus. Es handelte sich zum größten Teil um Mitglieder französischer Frontkämpferorganisationen, die dem nationalsozialistischen Deutschland ganz besonderes Interesse entgegenbringen. Bürgermeister Dr. Ring begrüßte in Anwesenheit des Führers vom Landbezirk Elbe im NS-Wehrkriegerbund Koffhäuser, H-Standartenführer Jannickel und eines Vertreters der NSDAP, mit detaillierten Worten die Franzosen. Einer der französischen Gäste gab in seinen Dankesworten eine kurze Schilderung der großen Eindrücke, die sie auf ihrer Reise gehabt haben. Es sei für sie wunderbar gewesen, ein Deutschland der Arbeit erleben zu können. Wunderbar seien auch die Bestrebungen des Führers zur Festigung des Weltfriedens. Sie hätten Bedürfnis, in ihrer Heimat diesen ehrlichen Frieden zu wissen und die Sympathie Deutschlands zu Frankreich besonders zu betonen. Entzückt waren die Gäste von den Schönheiten Dresdens, die sie am Vormittag unter kundiger Führung besichtigten. Am Donnerstagnachmittag legten sie ihre Reise nach München fort.



## Die großen Erfolge Francos am Mittelmeer

Die nationalspanischen Truppen setzten ihren Vormarsch in südlicher Richtung an der Mittelmeerküste erfolgreich fort. Sie beherrschen nunmehr die Küste in 110 Kilometer Breite und haben damit eines der reichsten Gebiete Spaniens in der Hand. (Ehmer-Wagenborja — M.)

## Beförderung im NS-Fliegerkorps

W Berlin. Anlässlich des einjährigen Bestehens des NS-Fliegerkorps hat der Korpsführer, Generalleutnant Ghrilanen, mit Wirkung vom 17. April eine Reihe von Beförderungen in seinem Korpsstab ausgesprochen:

- Befördert wurden:
- Der Stabsführer, NSFK-Oberführer Alfred Krüger, zum NSFK-Gruppenführer;
- der Chef des Verwaltungsamtes, NSFK-Verwaltungs-oberführer Johannes Werner, zum NSFK-Verwaltungs-oberführer;
- der Adjutant des Korpsführers, NSFK-Sturmbannführer Fritz Bekeramp, zum NSFK-Obersturmbannführer;
- der NSFK-Obersturmführer Max Eichhorn und der NSFK-Obersturmführer Hermann Solmede zu NSFK-Obersturmführern;
- der NSFK-Verwaltungsobersurmführer Erich Rung zum NSFK-Verwaltungsobersurmführer;
- der Musikführer NSFK-Sturmführer Max Rink zum NSFK-Obersturmführer;
- der NSFK-Obertruppführer Gasto Conrad, der NSFK-Obertruppführer Rudolf Knipfel und der NSFK-Obersturmführer Karl Neubauer zu NSFK-Sturmführern und
- der NSFK-Verwaltungsobersurmführer Heinrich Strube zum NSFK-Verwaltungssturmführer.

## Kurzmeldungen vom Tage

Baden-Baden. In Baden-Baden wurde am Freitag das internationale Musikfest eröffnet.  
Prag. Der Prager Ministerrat hat die Abhaltung von Gemeindevahlen beschlossen.  
Prag. Die „Die Zeit“ erfährt, plant die Prager Regierung die Entsendung eines Vertreters nach Nationalparlament.

London. Die Mitteilung, daß am Montag ein englisch-irisches Abkommen unterzeichnet werden soll, hat in London größte Befriedigung ausgelöst.

Paris. Daladier und Bonnet werden sich, wie nunmehr festzulegen scheint, am nächsten Mittwoch nachmittag im Flugzeug nach London begeben.

Paris. Der „Jour“ befaßt sich mit den Hindernissen, die gewisse französische Kreise den Besprechungen mit Italien in den Weg zu legen versucht hätten. Die Wortführer seien dabei Herriot und Renaud.

London. Aus Delhi wird gemeldet, daß im Anschluß an eine religiöse Feier in Hardwar (Berengte Provinzen) eine Choleraepidemie ausgebrochen sei, die unter den Pilgern täglich über 100 Todesopfer fordere.

Wien erkennt das italienische Imperium an  
\* Rom. Der italienische Gesandte in Rom, Franzoni, suchte am Freitag den italienischen Außenminister Bogoratis auf und überreichte ihm das Großkreuz des Ordens von St. Mauritius und St. Lazarus. Bogoratis nahm den Orden entgegen und bat, dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien seinen Dank zu übermitteln.

## Kommunistische Revolutionshebe im Antwerpener Hafen

Die meisten Agenten — natürlich jüdische Emigranten  
W Brüssel. Die „Mezropole“ weist in einem Artikel auf die ausgedehnte kommunistische Agitation im Hafen von Antwerpen hin, die von den marxistischen Behörden stillschweigend geduldet werde. Täglich würden von den durch Moskau bezahlten Agenten zahllose Dopschriften in allen Sprachen an die Hafenarbeiter und an die Matrosen befristet und ausländischer Schiffe verteilt. In diesen Schriften werde zum Streik und zur Revolution aufgehetzt. Das Blatt hebt hervor, daß es sich bei den meisten kommunistischen Agenten um jüdische und andere Emigranten handle.

## Das Einsturzglück in Phönix-City

W Phönix-City (Alabama). Der Dacheinsturz in einem hiesigen Kaffeehaus hat mehr Opfer gefordert, als zuerst angenommen wurde. Bis jetzt wurden 20 Regler als getötet festgestellt, während 80 Personen verletzt wurden. Man nimmt an, daß noch mehr Menschen den Tod gefunden haben und unter den Trümmern begraben liegen.

## Riesiger Wald- und Heidebrand in England

Tausend Mann Militär eingesetzt  
W London. In der Nähe des Militärlagers Bowington in der Grafschaft Dorset brach am Freitag nachmittags ein riesiger Wald- und Heidebrand aus, der sich bis auf wenige hundert Meter an das Lager herantraf. Nach den Feuerwehren der ganzen Umgebung mußten 1000 Mann Militär aufgerufen werden, um die Gefahr zu beseitigen.

## Großfeuer in Polen

W Lublin. In einer Siedlung bei Lublin brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, das sich infolge des starken Windes mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Tausende zahlreicher Holzstücke zu Asche eilten, bestand keine Möglichkeit, das Feuer einzudämmen. 44 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Die meisten Bewohner haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.



### Der englische Rennfahrer Fernthough tödlich verunglückt

(Budapest. Der bekannte englische Reiterfahrer Eric Fernthough ist heute nach Wiederaufnahme des Trainings für neue Weltrekorde auf der ungarischen Gyöner-Landstraße tödlich verunglückt. Im 270-Kilometer-Tempo geriet die Maschine des Reiterfahrers in Schlingens. Der Fahrer und seine Maschine wurden 50 Meter weit weggeschleudert. Fernthough erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Fernthough hatte auf der Gyöner-Landstraße bereits drei neue Weltrekorde aufgestellt.

### Wladimir des Führers für Admiral von Pans

(Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat heute dem Admiral a. D. von Pans anlässlich des 60-jährigen Geburtstages seines Dienst Eintritts telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Reichsleiter Amann stiftet 100.000 RM. für das Jugendherbergsnetz - Das neue Jugendherbergsnetz am Tegernsee

(Berlin. Reichsleiter Amann hat anlässlich der am 14. und 15. Mai stattfindenden Sammlung für das Jugendherbergsnetz dem Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen am Bau einer Jugendherberge in Bayern den Betrag von 100.000 RM. gestiftet. Die Jugendherberge soll am Tegernsee im Stil der bayerischen Bauten errichtet werden.

### Das Unglück auf Jette Concordia I/III

Die 8 Vermissten unversehrt - Ein Schwerverletzter gestorben

(Oberhausen. Zu dem Grubenunglück auf der Jette Concordia I/III wird mitgeteilt, daß die Aufräumarbeiten in den in Bruch gekommenen Streb nunmehr beendet sind. Dabei hat sich herausgestellt, daß glücklicherweise die 8 Bergknappen, über deren Schicksal noch Ungewissheit bestand, sämtlich unversehrt geblieben sind. Durch den Tod eines der Schwerverletzten hat sich die Zahl der Toten inzwischen auf 7 erhöht. Der Zustand der übrigen 8 Schwerverletzten ist äußerst ernst.

### Flucht des Sofioter Sowjetgefangenen

Nach Krasnodar, Dudenko nun auch Krasnojarsk

(Brüssel. „Minutiel Diek“ gibt immer wieder verbreitete Gerüchte wieder, daß der sowjetische Gefangene in Sofia, Krasnojarsk, der vor einiger Zeit, wie so viele andere Sowjetgefangenen, nach Moskau zurückgerufen wurde, nach Belgien geflüchtet sei. Es scheint schaukeln, heißt es, daß Krasnojarsk seinen Zug von Sofia nach Moskau in Budapest verlassen habe und nach einem bisher unbekannten Bestimmungsort weiter gereist sei. Sehr glaube man, daß er nach Belgien gereist sei und in einem kleinen Ort an der Maas unter dem Namen Alene Jankusch genossen habe. Das Blatt, das als durchaus seriös gilt, hat Nachforschungen anstellen, konnte aber nur herausfinden, daß eine geheimnisvolle Persönlichkeit, die jeden Besucher zurückweist, sich in dem fraglichen Ort aufhalten hat und nach einigen Tagen weiter gereist ist.

### Beschärfung des ungarischen Gesetzesvorschlages über die Juden gefordert

(Budapest. Die Behandlung des Judengesetzes vor den Vereinten Ausschüssen des Abgeordnetenhauses wurde in der ersten Sitzung bis in die späten Abendstunden fortgeführt. Die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten nahm die Vorlage der Regierung mit geringen Vorbehalten an. Ein großer Teil der Vertreter der Christlichen Rechtspartei sprach sich für eine Verschärfung des Gesetzes aus und forderte die Klärung des Begriffs „Jude“ in der Form der gesetzlichen Festlegung des Judentums als Rasse.

Vier Abgeordnete der Vereinten Christlichen Partei betonten die Notwendigkeit der Erweiterung des Judengesetzes und bezeichneten die Gesetzesvorlage als einen ersten Schritt der Regierung, dem baldigt weitere folgen müßten. Der Führer der Vereinten Christlichen Partei, Dr. Ellery, lehnte die Vorlage ab, da er sie als unzureichend erachtete und unterbreitete dem Hause einen Beschleunigungsantrag, der die Forderung enthält, den Prozentsatz der Beteiligung des Judentums an allen Interessenvertretungen der Kammer und in allen Betrieben entgegen dem Vorschlag der Regierung von 20 auf 5 v. H. herabzusetzen, was der tatsächlichen Verhältnisse des ungarischen Judentums entsprechen würde. Die größte Oppositionspartei, die Unabhängige Kleinlandwirtpartei, nahm nach einem Beschluß an den Erörterungen des Ausschusses über das Judengesetz nicht teil. Der Führer der Kleinlandwirtpartei, Csardi, gedankt erst während der Generalaussprache im Abgeordnetenhaus zum Judengesetz der Regierung Stellung zu nehmen. Die Erörterungen über das Judengesetz vor den Vereinten Ausschüssen des Abgeordnetenhauses nahmen heute Sonnabend ihren Fortgang. Man hofft, in dieser zweiten Sitzung die Ausschlußverhandlungen über das Judengesetz abschließen zu können. - Zu der eindeutigen Stellungnahme der Abgeordneten der Vereinten Christlichen Partei bemerkt der - jüdische - „Völkischer Beobachter“ gegen das Judentum, daß ihre Bestimmung kaum noch als kritisch bezeichnet werden könne.

### Wieder 45 Kominternagenten in Ostpolen hinter Schloß und Riegel

Polens entschiedener Abwehrkampf gegen die bolschewistische Wühlarbeit

(Warschau. In mehreren Ostkreisen Ostpolens gelang der Polizei ein großer Schlag gegen die bolschewistische Wühlarbeit in Polen. Wieder konnten hier 45 Personen dingfest gemacht werden, bei denen die bolschewistische Wühlarbeit festgestellt wurde. Die Komintern scheint in dieser ostpolnischen Grenz- und Wühlarbeit (Wühlarbeit) besonders rührig zu sein. Burden doch hier allein in den letzten Monaten mehr als 200 bolschewistische Wühler verhaftet.

Immer entschiedener wird seit einigen Monaten der Abwehrkampf Polens gegen die Wühlarbeit des Bolschewismus. In einer ganzen Reihe von Kominternagenten gelang es, die unterirdische Verbindung kommunistischer Geheimorganisationen, die, fast durchwegs unter Führung jüdischer Elemente, ihren Ausgang immer wieder von dem angrenzenden Sowjetrußland nehmen, aufzudecken.

So wurden im Verlauf der letzten 10 Tage in Warschau 45 jüdische Schüler (!), in Warschau 20, in Tomaszow 22, in Stanislaw 10, in Lublin 10 Mitglieder der kommunistischen Partei - vorwiegend Juden - den Gerichten überantwortet.

Man ist sich offenbar in den verantwortlichen Kreisen Polens durchaus im Klaren über die Notwendigkeit der endgültigen Liquidation dieser bolschewistischen Untergrundorganisationen der staatslichen Ordnung; denn in den meisten Fällen ist eine empfindliche Justizstrafe die einzig mögliche Antwort gegenüber den gefaschten Unruhestiftern.

### Jährlich Gesundheitsappelle der deutschen Jugend

Wichtige Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit - Jeder Junge und jedes Mädchen erhält einen Gesundheitspaß

Im Monat April jeden Jahres findet von diesem Jahre an der Gesundheitsappell der deutschen Jugend statt. Der Sinn dieser Wühlprüfung besteht darin, eine genaue Prüfung über Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Jugendlichen zu erlangen. Kranke und anfällige Kameraden werden je nach ihrer körperlichen Fähigkeit herausgestellt und einer ärztlichen oder volkspolizeilichen Betreuung zugeführt.

Der Gesundheitsappell wird in den einzelnen Gebieten der Hitler-Jugend für alle Gliederungen in einem Verband von jeweils einer Gefolgschaft, einer Jährlings- oder einer HJ-M. bzw. Jungmädelsgruppe durchgeführt. Schon im März treffen die Führer dieser Einheiten die notwendigen Vorbereitungen. Für die Untersuchung werden neben den Vertretern der HJ, die Vertreter der zuständigen Verwaltungsstelle des Amtes für Volksgesundheit angefordert, da diese in den meisten Fällen mit den Familienverhältnissen der einzelnen Jungen und Mädchen vertraut sind und auch die Notwendigkeit einer pflegerischen Betreuung beurteilen können. Alle Jugendlichen, die einer solchen Betreuung bedürftig sind, werden listennamhaft erfasst und einer nachmaligen intensiven Nachuntersuchung unterzogen. Mitglieder von Sonderheiten werden in Anbetracht der speziellen erhöhten Anforderungen ihrer Formation besonders genau gemustert. Jeder der Appell wird genau protokolliert und Meldung an die HJ-Gesundheitsstelle gegeben.

Nach der Untersuchung erhält jeder Junge oder jedes Mädchen den sogenannten „Gesundheitspaß“, in den der untersuchende Arzt die volle oder bedingte Tauglichkeit des einzelnen einträgt. Der Gesundheitspaß wird bei jedem HJ-Dienst mit den anderen HJ-Papieren als Ausweis mitgeführt. Ein Einspruch gegen den Entscheid des Arztes kann bei der zuständigen Gesundheitsstelle der Hitler-Jugend erfolgen. Wenn später beim Dienst Beschwerden auftreten, so veranlaßt der durch den Betroffenen verantwortliche Führer oder die Führerin eine Nachuntersuchung, die durch einen Arzt des Amtes für Volksgesundheit erfolgt. Jugendliche, die in der Entwicklung zurück sind, werden für ein Jahr zurückgestellt und erhalten eine diesbezügliche Bescheinigung.

Die Jugendlichen, die bei der Beurteilung eine positive Beurteilung fanden, werden als „tauglich“ bezeichnet und können an jedem Dienst teilnehmen. Für größter Stolz wird es sein, ihre körperliche Leistungsfähigkeit bei der Erringung des HJ-Leistungsabzeichens unter Beweis zu stellen. Mit dem „Gesundheitspaß“ dokumentiert die Hitler-Jugend ihre Gesamttauglichkeit. Ein jeder Arbeit ist es, untaugliche oder bedingt taugliche Jungen und Mädchen vor Überanstrengungen zu schützen und dadurch gesundheitliche Schädigungen unmöglich zu machen.

### Messungen der meteor. Station 421

(Holl-Graber-Oberrealschule Riesa)

17. 4. 1,6 mm; 10. 4. 1,3 mm; 22. 4. 0,2 mm; 28. 4. 0,2 mm; 18. 4. unmeßbar; 20., 21. 4. kein Niederschlag.

### Kunst und Wissenschaft

#### Wochenplan der Sächs. Staatstheater

Opernhaus. 24. 4., 8 Uhr „Die Bohème“, 25. 4., 8 Uhr „Der Evangelist“, 26. 4., 8 Uhr „Tosca“, 27. 4., 8 Uhr „Macbeth“, 28. 4., 7.30 Uhr „Cello“, 29. 4., 8 Uhr „Madame Butterfly“, 30. 4., 7.30 Uhr „Der Freischütz“, 1. 5., 7 Uhr „Die Regimentsmutter“ (Abf.), 2. 5., 7.30 Uhr „Die Rauberhöhle“.

Schauspielhaus. 24. 4., 7.30 Uhr „Wie es euch gefällt“, 25. 4., 7.30 Uhr „Don Carlos“, 26. 4., 8 Uhr „Schwarzbrot und Apfel“, 27. 4., 8 Uhr „Struensee“, 28. 4., 8 Uhr „Der Postbote“, 29. 4., 8 Uhr „Wie es euch gefällt“, 30. 4., 8 Uhr „Der Herzog von Enghien“, 1. 5., 7 Uhr „Schwarzbrot und Apfel“ (Abf.), 2. 5., 8 Uhr „Der Herzog von Enghien“.

Komödienhaus. Vom 25. April bis 2. Mai. Montag bis Donnerstag „Der Planer“, Freitag bis Montag „Scampolo, ein verflüchtiges Mädel“.

Centraltheater. Vom 25. April bis 30. April. Montag „Wie einst im Mai“ (ausverkauft), Dienstag „Wie einst im Mai“, Mittwoch 4 Uhr und 8 Uhr „Wie einst im Mai“, Donnerstag und Freitag „Wie einst im Mai“, Sonnabend 4 und 8 Uhr „Wie einst im Mai“, (Zusch. der Spielzeit Jardin & Co.)

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Vom 23. April bis 1. Mai. Sonnabend und Sonntag „Der Bettelstudent“, Montag „Tunke Bege“, Dienstag bis Freitag „Der Bettelstudent“, Sonnabend und Sonntag, geschl. Vorstellung, Montag „Der Bettelstudent“.

#### Dresdner Beethoven-Tage

Die Dresdner Philharmonie veranstaltet im Mai und Juni d. J. unter Leitung von Paul von Kempen neun Konzerte, in denen ein Ueberblick über das gesamte instrumentale Schaffen Beethovens gegeben wird. Die Klavierkonzerte werden von Edwin Fischer, Otto Renz, Eduard Erdmann, Wilhelm Kempff, Alfred Koehn, das Violinkonzert von Georg Kulenkampff gespielt. Das Dresdner Trio (Richter-Haaser, Roth, Kronhöfer) spielt das Triokonzert. Als Solisten für die Villa Solennis am 22. Juni sind Helene Fehrl, Traute Wörner, Heinz Marten und Fred Trifun gewonnen worden. Der Vorlauf findet seinen Abschluß mit der IX. Sinfonie am 29. Juni, bei der To van der Stig, Irma von Pauls, Peter Anders, Wilhelm Schirp als Solisten mitwirken. Die Chöre stellen wiederum in dankenswerter Weise der Dresdner Beethovenfestung.

#### Kammerkonzerte im Albrechtsschloß

Wie im vergangenen Jahr wird auch in diesem die Deutsche Arbeitsfront in Gemeinschaft mit AdF, in dem herrlich gelegenen Albrechtsschloß zwischen Dresden-9. und dem Weißen Hirsch eine Reihe von musikalischen Veranstaltungen zu äußerst billigen Preisen bieten. Die Darbietungen verschiedener Art erstrecken sich von April bis in die zweite Septemberhälfte hinein und werden manchen erlesenen Kunstgenuss aufweisen haben. Den Auftakt erhalten die Darbietungen am Sonntag, den 24. April, durch ein Eröffnungskonzert, bei dem Tonwerke von Schubert (Klaviertrio B-Dur opus 99) und von Richter (Klavierkonzert opus 65) zu Gehör kommen sollen. Die Mitwirkung dabei haben angefallen Trude-Maria Schell (Gesang), Carl Kopatschka (Violine), Georg Ulrich von Bülow (Violoncello) und Werner Günther (Klavier).

Die Zeiten der Veranstaltungen sind einestheils auf vorm. 11-12 Uhr, andernteils nachm. 17-18 Uhr festgelegt. Am 1. Mai bringt Richter-Haaser dort Klavierwerke von Beethoven zu Gehör, so Sonata f-moll opus 57 (Appassionata), Rondo a capriccio G-Dur, opus 109, „Die Hut über den verlorenen Groschen“ u. a. m. Der 8. Mai hebt „Im Saubere der Melodie“, wobei Günther Beethoven mit der Violine unter Mitwirkung von Werner Günther am Klavier mit Tonwerken von Beethoven, Mozart und Grieg eradgen will. Die folgenden Sonntage bringen am 15. eine „Wagner-Vorabend“, am 22. „Musik im Frühling“, am 29. (Himmelfahrt) ein „Kammerkonzert“ und am 29. „Deutsche und italienische Meister“. Für den 11. Mai ist daneben für Günther Beethoven als Abendveranstaltung ein Abschiedskonzert angesetzt, wobei der Künstler Werke von Bach und Wagner zu spielen gedenkt. Als zweite Abendveranstaltung bietet am 25. Mai 10 Uhr, unter Leitung des Kapellmeisters Kurt Strieker (Klavier) mit Ida Schmidt (Gesang) und dem Dresdner Streichquartett einen „Komponisten-Abend“. U. a. wird dabei Strieker eigene Werke vortragen, daneben Strauss, Marx und Reger.

#### Städtische Volkstheater Riesa

Spieleplan

Für die Woche vom 25. 4. bis 30. 4. 1934

Montag: Rabel mit Rindfleisch.  
Dienstag: Weikraut mit Kartoffelknödeln und Rindfleisch.  
Mittwoch: Maffaroni mit Rindfleisch.  
Donnerstag: Rinderbraten mit Saukartoffeln.  
Freitag: Schnittbohnen mit Rindfleisch.  
Sonnabend: Eiergrüßchen mit Rindfleisch.  
1 große Portion 40 bzw. 30 Pfg.  
1 kleine 25 15  
Wochenkarten für Erwerbslose 100 bzw. 80 Pfg.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Festverzinsl. Werte		Die Ten- und Steigerung		Holländische Maschinen		Kassenscheine		Stahl & Co.	
25. 4.	22. 4.	25. 4.	22. 4.	25. 4.	22. 4.	25. 4.	22. 4.	25. 4.	22. 4.
Deutsche Reichsanleihe 1934	100,0	99,5	Die Ten- und Steigerung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächsische Staatsanleihe 1927	99,5	99,0	Dresdner Eisenhandl.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Thüringer Staatsanleihe 1926	99,275	99,275	Dresdner Bau & Ind.	74,075	74,075	100,0	100,0	100,0	100,0
Dresdner Stadtgoldanleihe 1928	99,5	99,275	Dresdner Chromo	126,78	126,5	100,0	100,0	100,0	100,0
Leipziger Stadtgoldanleihe 1928	99,5	99,5	Dresdner Schindler	117,25	117,25	100,0	100,0	100,0	100,0
Kleiner Stadtgoldanleihe 1928	99,5	99,5	Dresdner Schnellpressen	204,0	204,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			El. Werke Betr.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Engelhardt-Brauerei	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Erle Kalmbacher Brauerei	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Europahof	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Falkenstein-Gardinen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			J. G. Farben	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Phyberal-Glas	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Feinmaschinen-Brauerei	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Gosau	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Ochlerwerke	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Osbe & Co.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Gerber Strickwaren	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Glasiger Zucker	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Gorkauer Brauerei	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Großschäzler Webstuhl	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
				100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

#### Umsatzeinblick

Wenn auch die Kurse im allgemeinen nicht viel verändert waren, so war die Kursbewegung als solche doch nicht einseitig. Größeres Geschäft hatten eine Reihe von Spezialwerten. Am Markt der festverzinslichen Werte lagen Pfandbriefe infolge Materialmangels wieder sehr still. Landwirte Aufwertungen gaben weitere 0,20 v. H. nach. In Stadtanleihen stellten sich die Dresdner 0,18 v. H. höher. Unter Reichs- und Staatsanleihen hatten höhere Umsätze Reichsanleihe zu letztem Kurs. Reichsanleihe dagegen bröckelten 0,18 v. H. ab.

Am Aktienmarkt hatten unter Brauereien Waldschloß die 0,5 v. H. angesetzt, den größten Tagesumsatz mit 30.000 RM. Auch in Riebeck konnten bei minus 1 v. H. 10.000 RM. und in Felsenkeller bei plus 1 v. H. 5.000 RM. den Besitzer wechseln. Auf dem Markt für Eisenwaren Vereinte Stahl 0,37 v. H. und Werrsch-Bismarck stiegen Braunkohlen 1 v. H. Unter Lieferungsgegenständen stiegen Eisenwerke 2 v. H. Chemiewerte waren teilweise nachgedrückt, so hielten J. G. Farben 1,18 v. H., Ringierwerke 2 v. H. nach Erich und Gehe & Co. bei lebhafterem Geschäft 0,5 v. H. ein, dagegen waren Evden 1 v. H. fester. Schöffer gehandelt wurden auf dem Textilmarkt bei Dresdner Gardinen bei plus 0,25 und Bogal. Talle bei plus 1,5 v. H. In Spitzen Markt gingen 6000 RM. 2 v. H.

höher um. Plauerer Talle gewannen 1 v. H. und Säch. Talle 1,5 v. H. Unter Bauwerten gaben Braubank 1,18 v. H. nach. Von Papierwerten bröckelten Heidenau 1 v. H. und Kammendorfer 1,25 v. H. ab, während Thode 1,25 v. H. aufwerteten. Auf dem keramischen Markt wurden Vellag 1,83 v. H. höher und Annawerke, die getriebenen waren, 3 v. H. niedriger gehandelt. Etwas Geschäft hatten Triplich. Unter Maschinen- und Metallwerten gingen 12.000 RM. Ringier mit plus 2 v. H. an. Deutscher Eisenhandel und Schuba zogen 1,5 v. H. an, dagegen waren schwächer Metall-Daxler um 1,25 v. H. Gebe, Unger um 1,5 v. H. und Panterer um 2 v. H. nach Erich. Von den übrigen Wertpapieren notierten Klauer (6000 RM.) plus 2 v. H. und Speicherei Riesa minus 1 v. H.



# Hotel Deutsches Haus, Riesa

Ben. Aug. Gomoll / Tel. 1106

**Bier fürs Haus**



**Globus-Selbstschänker**  
Hier zu haben!

Elektr. gekühlte Speisen u. Getränke

Biere: Kulmbacher Mönchhof hell und dunkel, Wernsegrüner Pilsner

Gedecks zu 1.-, 1.35 und 1.75

Außerdem reichhaltige Speisekarte

u. a. Schinken in Brotteig

Junge Brathähnchen mit Salat

Ged. Kalbshaxe u. a. m.

## Goldener Löwe Lange Nacht

Heute Sonnabend  
Gasthaus Stadt Leipzig  
Jahra Konvaleszenz-Lernzucht

## Goldene Krone Lange Nacht!

Jeden Sonntag  
Wesers Restaurant Lange Nacht!

## Café Grube Lange Nacht

Heute Sonnabend  
Zum Anker Gröba

## Tanzabend

Heute Sonnabend  
Im Garten allerlei Belustigungen

## Elbschlöbchen Gröba Lange Nacht

Heute Sonnabend  
Gasthof Gröba feine öffentl. Ballmusik

## Gasthof Merzdorf feiner Ball

Sonntag, den 24. April 1938  
Anfang 7 Uhr. Es ladet ganz ergebenst ein Paul Grohe.

## Lamms Gaststätte — Röderau Dielentanz

Jeden Sonnab. und Sonntag der gemütliche Empf. meine Räume zur Maifeier. Platz f. ca. 150 Personen

## Gasthof Wolf Glaubitz Morgen großer Dorfabend

Heute Kapelle! Weinecke

## Gasthof Bültznitz Tanz-Abend

Sonntag, den 24. April der beliebte Erh. Stimmungsmusik. E. Sauermann.

## Gasthof Seußlich

Auf Reichsweg 51  
Ausflugstafel an der Elbe  
Großer herrlicher Garten.  
Regelbahn — Schießstand  
Großer Saal. Für Betriebs-  
feiern bestens empfohlen.  
Ab Mai neue Dampf-  
hautele Seußlich.

## Gasthof Ragewitz

Sonntag, den 24. April  
Tanzabend  
wozu erach. einlad. R. Kobisch.

## Waldfrieden Kleintreibnis

Herrl. Lage, mitten im Walde  
10 Min. v. Bahnst. Jacobsthal  
Kaffeeaktion

## Möbel

Küchen  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Polstermöbel  
Einzelmöbel

preiswert u. gut b. freier Verle-  
rung an kreditwürdig. Kunden auf  
bis 15 Monate Ziel.  
Teilzahlung Anfr. u. Aug. der  
Wünsche M. Rudowitz Betrieb  
Leipzig C 1, Schleierstr. 188.

2 Bettstellen m. Hochbeimatr.  
zu verl. Wolf-Gitler-Platz 13, 8.

Wie sind so dankbar, wenn  
man uns gut behandelt — be-  
sonders beim Waschen! Vor  
allem nicht reiben, wringen  
oder zerren! Einfach in einer  
schönen kalten Persil-  
Lösung leicht durchwaschen  
und gleich nach dem Spülen  
durch Lin- und Ausrollen in  
Tüchern trocknen. Das ist der  
beste Weg zur pfleglichen  
Erhaltung empfindlicher  
Wäsche! • Nach Ihre  
guten Sachen aus Wolle,  
Seide, Kunstseide oder  
modernen Mischgeweben  
freuen sich, wenn sie  
persilgepflegt sind!

P 37 4/38

# Hotel Stern

Morgen Sonntag ab 6 Uhr

## feiner öffentlicher Ball

Konzert- und Tanzkapelle Pfäzner

## Hotel Stern Riesa — Freitag, 29. 4.

Ein sensationell gesteigerter Erfolg eines neuen,  
hier nie gesehnen Looschlagers und herrlichen  
Variete-Festspiel-Programms der beliebten

## Emil Reimers Bühne

u. a. Emil  
urkomischen Szenen und Burlesken — 5 deutsch Singing  
Babys, die besten Gesangshumoristinnen — Orig 2 Nankows,  
Klassikeroboten — 2 Coldinis, Meisterartisten Theo Vesta, in  
„Alles Neu“ — Ballettschauspiel 7 Orlovas, schöne Frauen, reiche  
Kostüme, moderne Tanzkunst. Und neues mehr. „Das dürfte  
Reimers Höchstleistung und Rekord sein.“ Benutzen Sie die  
bekannte Vorverkaufsstelle: „Zigarren-Geschäft W.E.Z.“

## terländische Gaststätte

Neue Bemittlung!  
Morgen Sonntag ab 18 Uhr  
großer Tanz-Abend  
Tanzsport-Kapelle!

## Bürgergarten

Sonntag zum Frühjahrsfest  
großer Tanzabend  
Drei Mann neue Kapelle. Anfang 18 Uhr.  
Eintr. 0.20. Tana frei. Erg. 2. Große u. RSB.

## Ausflugsort Mergendorf

Morgen Sonntag ab 7 Uhr der  
feine öffentl. Tanzabend  
zu reg. Besuch ladet frdl. ein P. Röder.

## Elbgasthof Nünchritz

Ausflugstafel mit großem Garten und herrlichen Elb-  
terrassen sowie großem und kleinem Saal empfiehlt  
sich zu Ausflügen. Max Reusch.

## Kaffee Grundmann Diesbar-Nieschütz

schön gelegenes Ausflugstafel am Wolfswalde  
Moderne Tanzdielen  
Jeden Sonntag Dielentanz

Sehr geeignet für Betriebsfahrten und Kameradschafts-  
abende. Saal (100 Pers.) 1. Mai noch frei. — Günstige  
Autobusverbindungen.

## Öster-Kleinmesse in Leipzig

am Gotta-Weg. Verkauf- u. Belustigungsmesse  
Neuartige Fabrikgeschäfte, zahlreiche Lebenswürdigkeiten, täg-  
lich wechselnde Sonderveranstaltungen (Musik, Sportliche  
und turnerische Vorführungen, Trachtentänze, Gesangs-  
darbietungen). Mittwoch, den 27. April, großer Volkstag. Freitag  
große Feuerwerke am Hochtribunen. Belustigungsmesse täg-  
lich bis 24 Uhr geöffnet.

## Landwirtschaft in der Provinz Sachsen

an Fluss, schöner Lage, Größe 45 Hekt., kompl. leb. und tot.  
Inventar, maff. Gebäuden verkauft bei ca. 35 000 RM, die Fa.  
K. Lindner, Gütermarkt, Falkenberg/Elster, Postfach 20, Tel. 224.

## geeignete Kraft

Zur Auswertung unseres Lebensversicherungsbestandes  
suchen wir eine für Werbung und Organisation

## Frühjahrskuren

gelingen von altersher als besonders  
erfolgreich bei Gicht, Rheumatis-  
mus, Stohwechselfrankheiten aller  
Art, Haut-, Harn-, Leber-, Magen-, Darm-, Herz-, Nerven-  
erkrankungen. Diese und alle anderen Störungen werden mit  
naturgemäßen, ungiftigen Mitteln behandelt im Naturheil-  
institut „Elektra“, Großenhain Sa., Oerzmannstr. 15. Kurort 540.  
15 jährige Erfahrung garantiert sachgemäße Behandlung. Bei  
vielen Privatkrankenstellen zugelassen.

## Ihre Bräut

wird immer größer, wenn Sie ein schlechthabendes Bruchband  
tragen. Es kann auch Bruchhalsentzündung entstehen. Fragen  
Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der  
Reinhaut, sondern stellt eine Bauchfellentzündung dar und ist  
mit Gefahr verbunden. Viele Bruchleidende haben sich mit  
Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt. U. a. schreibt  
Herr Gröbn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leisten-  
bruch trotz meines Alters von 82 Jahren durch das Tragen  
Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen  
die Veröffentlichung des Dankschreibens. Friedrich Gröbn, Bauer,  
Rohbau, Kreis Wöhringen/Dt., den 1. Juni 1937.“ Beschaf-  
fen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie wer-  
den überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch  
auflösen läßt, ohne harten Eisenbügel, von RM. 15.— an.  
Kohlenlos zu sprechen: Riesa, Dienstag, 26. April, von 2 bis  
6 Uhr im Hotel Deutsches Haus.

R. Ruffing, Spezialbandagist, RM, Richard-Wagner-Str. 15.

# Vereinsnachrichten

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Riesa. Beginn der Lehr-  
gänge S 44 am 25. 4., S 46 am 25. 4., S 45 am 27. 4. 38

## Erna Jochen Gesangunterricht (ital. Schule)

Konzertfängerin Anfragen: Riesa, Robert-Roch-Str. 10,  
und Dresden-N., Sedanstraße 49, 1., Telefon 46 173.

## Rabattspareverein Riesa e.V.

Montag, den 25. April 1938, findet abends 8 Uhr  
im Wettiner Hof unsere  
Jahres-Hauptversammlung  
statt. Alle Mitgl. sind hierzu nochmals eingeladen.  
R. Binkler, Vorsitzender.

## Alle Marktfieranten

welche zum Volksfest am 1. Mai im Stadtpark  
einen Stand aufstellen beabsichtigen, wollen sich  
umgehend an den RbV-Wart Walter Heinrich,  
Riesa, Feldstraße 4, wenden.

## Werfen Sie Ihre alten Wollwägen nicht weg!

Nach wie vor fertigen wir Ihnen darauf die herr-  
lichsten Steppdecken und Reform-Unterbetten bei  
billigster Berechnung.  
Steppdeckenfabr. Lent & Co., Oera Riesa, Schlageter-  
Astr.-Annahmestelle J. Glauk Riesa, Schlageter-  
straße 9.

## Junge Gänse

verkauft laufend  
Quosdorf, Gröba  
Definitive Fernverkaufsstelle.

## Ein Bäcker

zu verl. Röderau, Lohse Str. 24  
Futter- und  
Speisefertigkeiten  
verkauft frisch, Mergendorf.

## Saatkartoffeln

Anerkannte  
Ackerbaugenossenschaft  
Farnalla  
Centifolia  
empfehlen

## Max Rindler & Sohn

Bahnhof Röderau.  
alle Sorten  
nebst allem  
Zubehör.

## Kühe

Stelle von heute an einen frisch-  
Transport junger, schwerer  
Kühe  
wobei eingefahrene Zug- und  
Leinwandkühe, hochtragend und mit  
Rälbern, zum Preise v. 845 RM.  
an zum Verkauf.  
M. Thielemann, Stolzenhain  
Bahnhofsstation Gröbby  
Fernruf Gröbby Nr. 10.

## Hühnerweizen, Hühnermais

(deutsche Herkunft) in kleinen Mengen hat abzugeben.  
Landwirtsch. Handelsbank e. G. m. b. H. Stauchitz  
Hauptgeschäft Stauchitz und  
Zweiger Bahnhof Frankfurt.

## Landwirtschaft in Sachsen

Größe: 30 ha, kompl. leb. und tot. Inventar, gut. Gebäude, nur  
alter- und Gesundheitshalber zu verkaufen durch die Fa. Karl  
Lindner, Gütermarkt, Falkenberg/Elster, Postfach 20, Tel. 224.

## 10560 Quadratmeter große Elbwiese

Parzelle 202, oberhalb Jahnamündung, vor dem  
Stadipark gelegen — geteilt oder im ganzen  
zu verkaufen C. C. Brandt

## 10.000 RM

um eine  
glänzende Sache

Bieten Sie dem Glück die hand  
Beteiligen Sie sich am großen

## Lodix Schuh-Creme

PREISAUSSCHREIBEN

Teilnahme-Bedingungen kostenlos in den  
Geschäften oder direkt von der Werbestellung der

SIDOL-WERKE, KÖLN



### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Sonntag, 24. April

8.00: Fröhliche Morgenmusik. Blasorchester Carl Boltschach.  
 8.30: Wetterbericht. Anschließend: Zwischemusik (Industrie-  
 schallplatten.) — 9.00: Im „Roten Ochsen“ zu Sassenfeld.  
 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Kapelle Eugen Jahn.  
 10.00: Wehe dem, der nicht glaubt! Eine Morgenfeier.  
 10.40: Drittes Internationales Musikfest in Baden-Baden 1938.  
 Das Sinfonie- und Kammerorchester von Baden-Baden. (Aus-  
 nahme.) — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Pan-  
 tomen auf der Wurlitzer Orgel. — 12.00: Aus Nachen: Musik  
 zum Mittag. Das Westmarforchester Nachen. — 12.55: Zeit-  
 schen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche.  
 14.00: Das tapfere Schneiderlein. Ein Märchenstück nach  
 Grimm. — 14.30: Volkstheater und Volkstänze aus Südbavari-  
 en. (Ausnahme aus Belgien.) — 15.15: Werke großer Meister.  
 (Industrieschallplatten.) — 16.00: Aus Frankfurt: Fußball-  
 (Fußball-) Deutschland gegen Portugal. Hörbericht von der  
 zweiten Halbzeit. — 17.00: Musikalische Kurzeit mit Olga  
 Prager-Gebhardt (Südamerikanische Veder zur Laute) und dem  
 italienischen Harfenisten Luigi M. Magistrelli. (Ausnahme.)  
 — 17.30: „Grüß dich Gott, mei Arzgebirg!“ Wir gebeten  
 Anton Schneider. — 18.00: Musik zur Unterhaltung. Eugen  
 Jahn spielt. Dazwischen um 19.00: Kernspruch Kurznachrichten  
 und Wetterbericht. — 19.45: Deutsches Sporttheater. Hörbericht  
 und Sportnachrichten. — 20.00: Orchesterkonzert. Willi Tsch  
 und Orchester des Reichslandessenders. (Ausnahme.)  
 Erzählung von Gottfried Keller. — 22.00: Tages-, Wetter- und  
 Sportnachrichten. Anschließend: Deutsches Landtheater. — 22.30 bis  
 0.55: Zur Unterhaltung. Das Unterhaltungssender des  
 Reichslandessenders und das Klavierduo Thomassen. Pantasten  
 auf der Wurlitzer Orgel. Dazwischen um 22.45: Deutscher See-  
 wetterbericht.

Montag, 25. April

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Rundfunk-  
 orchester des Reichslandessenders Frankfurt. — 9.40: Kleine Turn-  
 tunde. — 10.00: Alle Kinder singen mit! Wiederholung 1 der  
 Reichslandessender. — 12.00: Aus Hannover: Musik zum  
 Mittag. Das Niedersächsische Sinfonieorchester. Willy Stolle  
 (Musik). — 15.15: Klänge aus Portugal. (Ausnahme.) — 15.40:  
 Ein wenig bekannter Frauenberuf: Lehrerin für hauswirtschaft-  
 lichen Garbenbau. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00:  
 Musik am Nachmittag. Eugen Jahn spielt. In der Pause um  
 17.00: Aus dem Reichsland. — 18.00: Junge Eiche. Der  
 Sonntag. — 18.25: Solistische Musik. Kurt Geiser (Gesang).  
 Karlens Ortwein und Gustav Waders (Klavier). — 19.10:  
 und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe. — 20.00: Otto  
 Dobrindt spielt. — 20.45: Deutsches Landtheater. — 21.00: Deutscher  
 Kalender. April. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00  
 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik. Rudi Rhein (Violine), das  
 Kölner Rundfunkorchester.

Reichslandessender Leipzig

Sonntag, 24. April

8.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Aus Olschob:  
 Orgelmusik, gespielt von Richard Rohl. — 8.30: Musik am Mor-  
 gen. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen  
 Rundfunks.) — 9.00: Aus Berlin: Morgenfeier. Ein Glaube  
 ist nur dann echt, wenn er den ganzen Menschen erfasst (Kosen-  
 berg). — 9.30: Vesper am Sonntag. (Industrieschallplatten und  
 Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 10.30: Morgenstün-  
 den. ausgeführt von der Rundfunkkapelle 7 der SA. — 11.00:  
 Reichslandessender aus Frankfurt: Reichslandessender von Tscham-  
 mes und Oden erfährt das neue Ruderboot. — 11.20: Aus  
 Dresden: Frühkonzert und Wunderlieder. — 12.00: Aus Berlin:  
 Musik am Mittag. Kapelle Eugen Kaiser und das Musikorchester  
 eines Pflanzengartens. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05:  
 Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten.) — 15.00: Bei der  
 Raori auf Neuseeland. — 15.30: Aus Königsberg: Die ver-  
 lorene Melodie. Märchenstück von Christel Reinhardt. — 16.00:  
 Aus Frankfurt: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Por-  
 tugal. — 17.00: Aus Südb: Vom Hundertsten ins Tausendste.  
 Mit dem Mikro in der Hand geht wir heute über Land! Der  
 bunte Sonntagnachmittag. — 18.55: Sonderpost. — 19.00:  
 Abendnachrichten. — 19.10: Unterhaltungskonzert. Das Leip-  
 ziger Sinfonieorchester. — 20.10: Die Wehrmacht singt. „Kano-  
 niere aufpassen!“ — 21.00: Hauptziehung heute! Ein bunter  
 Bilderbogen um allerlei Spielereien, Glücksmänner und Tech-  
 nopol. Von Berner Ochsenschäfer. — 22.00: Abendnachrichten.  
 Wettermeldungen, Sport. — 22.30 bis 21.00: Vom Reichsland-  
 essender: Zur Unterhaltung. Das Unterhaltungssender des  
 Reichslandessenders und das Klavierduo Thomassen. Dazu  
 Pantasten auf der Wurlitzer-Orgel.

Montag, 25. April

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Rundfunk-  
 orchester des Reichslandessenders Frankfurt. — 8.30: Aus Gießen:  
 Für die Arbeitssameraden in den Betrieben Unterhaltungsmusik.  
 Der Gaummusikzug 12 des Reichsarbeitsdienstes Oepfen.  
 — 10.00: Aus Berlin: Fröhliche Frühkonzerte. Leben der  
 Pflanzen und Tiere im Monat April. — 11.15: Erzeugung und  
 Verbrauch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Afer-  
 kalin nach Grünlandumbau. — 12.00: Aus Dresden: Mit-  
 tagskonzert. Das Dresdener Harmonieorchester, das Dresdener  
 Orchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend:  
 Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des  
 Deutschen Rundfunks.) Aus letzteren Opern. — 15.20: Paul  
 Gipper erzählt: Von allerlei kleinen Menschenkindern. — 15.40:  
 Mädel bei Sport und Spiel. Sportwarinnen unter sich. —  
 16.00: Vom Reichslandessender: Musik am Nachmittag. Eugen  
 Jahn spielt. — 18.00: Deutsches Bauernleben in der Saanfer-  
 zeit. — 18.20: Klaviermusik, gespielt von Hans Guden. —  
 18.45: Rundfunkempfang für alle! Hörbericht aus einer Rund-  
 funksenderfabrik. — 19.00: Abendnachrichten. — 19.10: Schluß  
 ein Lied in allen Dingen. Eine Eichenborst-Stunde, zum  
 100. Geburtstag des Dichters. — 20.05: Großes Frühlinge-

### Das neue Dresdner Konservatorium geweiht Die Akademie für Musik und Theater im neuen Heim

1.-f. Dresden, 23. April 1938.

Als auf Anregung der Reichsmusikkammer Ende 1937  
 die beiden bedeutendsten Dresdner Musikerziehungsinstitute,  
 das frühere Königsberger Konservatorium und die Orchester-  
 schule der Sächsischen Staatskapelle e. S., von der Landes-  
 hauptstadt übernommen und zum Konservatorium der  
 Landeshauptstadt Dresden — Akademie für Musik und  
 Theater verknüpft worden waren, sah man sich vor die  
 Aufgabe gestellt, der jungen Akademie ein würdiges Heim  
 zu schaffen. Zu Beginn des zweiten Semesters ist dieses  
 neue Heim Wirklichkeit geworden.

Das Gebäude des Konservatoriums der Landeshaupt-  
 stadt Dresden liegt in der Nähe des Städtischen Ausstel-  
 lungspalastes am Stübelpfad und diente schon früher  
 Schulzwecken. Für seine neue Bestimmung wurde es außen  
 und innen völlig umgebaut, so daß der an sich nichterne  
 Eindruck eines Schulgebäudes allen Stilles vollkommen  
 verschwindet. Die in schlichten Linien gehaltene Außen-  
 ansicht paßt sich der Bestimmung des Gebäudes würdig an.  
 Auch die Innenausstattung trägt das Gesicht vornehmer  
 Einfachheit. Alle Räume, Zimmer und Säle sind geschmack-  
 voll und praktisch eingerichtet. Aus der ehemaligen Aula  
 wurde der „Kleine Übungsraum“, der eine mit allen tech-  
 nischen Mitteln verlebene Probebühne erhalten hat. Der  
 frühere Turnsaal ist jetzt der „Große Saal“ geworden, der  
 wie zahlreiche andere Räume durch Verwendung von  
 Schallendwolle, Glaswolle und Stramentas-Platten schall-  
 fester ausgebaut wurde. Hier sollen die Proben des großen  
 und kleinen Orchesters des Konservatoriums, Vortrags-  
 abende und Prüfungsaufführungen stattfinden. Aus aku-  
 stischen Gründen wurde daher eine Kassetendecke aus  
 Stoffbahnen angebracht. Gleichzeitig dient der bis zu  
 400 Personen fassende Saal der Pflege der Vortragsabende,  
 insbesondere der Symphonik und der christlichen Musik-  
 erziehungen. Zu beiden Seiten sind für diesen Zweck vor-  
 bildliche Umkleide-, Wasch- und Duschräume gebaut worden.

Die zahlreichen Unterrichtsräume und die Übungs-  
 und Verwaltungsräume sind im Erdgeschoß und in den  
 drei Stockwerken der Schule verteilt. Für Lehrer und für  
 Studierende ist je ein Aufenthaltsraum geschaffen worden,  
 die beide ihre Bestimmung durch an den Türen aufgebrachte  
 Motive aus den Meisterklingen verraten. An der Tür  
 des Aufenthaltsraums für Studierende ist das Verbrüden-  
 motiv angebracht, an der des Gemeinschaftsraums für  
 Lehrer der Beginn der Hans-Zachs-Arie „Verachtet mir

die Meister nicht... Nicht vergessen werden dürfen das  
 Bibliothekszimmer mit seiner umfassenden Musikbibliothek,  
 der „Kleine Saal“ mit Bühne und Schminke, das  
 Orgelzimmer und schließlich der Schallplatten-Aufnahme-  
 raum. In fast allen größeren Unterrichtsräumen und in  
 den Sälen der Aula sind Mikrophonanschlüsse vorhanden,  
 durch die sofort Schallplatten aufgenommen werden können.  
 Jeder Studierende hat hier die Möglichkeit, sein Können  
 dauernd zu überprüfen und gegenüberzustellen. Selbst-  
 ründlich können hier auch Rundfunksendungen, Ueber-  
 tragungen von Dresdner und anderen Rundfunkungen usw.  
 aufgenommen werden.

Im kommenden Semester werden fast 500 Studierende  
 und Schüler die Akademie besuchen. Das Ziel der Akademi-  
 ist, auf der Grundlage einer strengen Auslese einen hoch-  
 wertigen künstlerischen Nachwuchs heranzubilden, der über  
 seine fachliche Ausbildung hinaus auch charakterlich nach  
 nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen geformt wird.  
 Das Konservatorium übernimmt die Ausbildung auf allen  
 Gebieten der Musik und der dramatischen Kunst bis zur  
 vollendeten künstlerischen Reife.

Entsprechend dem strengen Auslesegrundsatz wurden  
 nur ein Drittel aller einangegangenen Bewerbungen zum  
 Besuch der Akademie berücksichtigt. Die 500 Studierenden  
 verteilen sich auf folgende Fachabteilungen: Orchester- und  
 Soloinstrumente, Kammermusik und Chormusik, Gesang,  
 Orgel, Seminar für Privatmusiklehre, Ausbildungsschule  
 für berufliche Tätigkeit als Orchestermusiker, Schall-  
 plattenschule, Opernschule und die „Musikschule für Jugend  
 und Volk“, Abteilung für Jugend und Volksmusik am  
 Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden. General-  
 musikdirektor Professor Dr. Böhm ist Oberster künstlerischer  
 Leiter der Akademie, die künstlerische Leitung liegt in  
 den Händen der Direktoren Dr. Werner-Giesow und H.  
 Treiber, denen eine große Anzahl Fachberater und Lehr-  
 kräfte von Dresdner Theatern und Orchestern zur Seite  
 stehen.

Am heutigen Sonnabend vormittag um 11 Uhr wurde  
 das neue Gebäude des Konservatoriums der Landeshaupt-  
 stadt Dresden — Akademie für Musik und Theater — in  
 einer kurzen Feierstunde seiner Bestimmung übergeben.  
 Bürgermeister Dr. Kluge übernahm die prächtige Ausbil-  
 dungshalle der Akademie mit dem Wunsch ihrer Bestim-  
 mung, daß in ihr zu allen Zeiten wahrhaft nationalsozia-  
 listischer Künstlernachwuchs erzogen werde.

Konzert: Hell dir, Sonne! Kammerjängerin Ant Konecny,  
 Wien (Sopran), Kammerjänger Edwin Bohm, Berlin  
 (Tenor), der Chor des Reichslandessenders Leipzig, das Große Leip-  
 ziger Sinfonieorchester. — 22.30: Rudolf Habertin liest eigene  
 Gedichte. — 22.35 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik. Rudi  
 Rhein (Violine), das Kölner Rundfunkorchester.

### Aus dem Musikleben unserer Landeshauptstadt

Schneller als gedacht, ist es der Dresdner Philharmonie  
 gelungen, die Termine für die beiden Konzertabende  
 „Zeitgenössisches Musikschaffen“ festzusetzen. Die die Lei-  
 tung leitend beauftragt, werden die beiden Konzerte nun-  
 mehr am 16. und 17. Mai um 20 Uhr im Gewerbehause  
 stattfinden. Der Einleitungsbeitrag dazu mit Dr. Karl  
 Vaur und Dr. Artur Hartmann ist auf den 13. Mai im  
 kleinen Saale der Kaufmannshaus festgelegt worden. ...  
 Als bemerkenswertes neues Ereignis im Opernhaus ist für  
 Donnerstag, den 28. April, die Neueinführung der Oper  
 „Diebello“ von Giuseppe Verdi angekündigt. Diese groß-  
 volle Oper, die durch die ausdrucksvolle Freiheit des ario-  
 sen Resultats bestimmt wird, gehört zu den letzten Tenor-  
 schöpfungen des Meisters Verdi. Sie erlebte bereits „Köl-  
 n“, der im Jahre 1898 herauskam, im Jahre 1887 das  
 Rampenlicht und ist seitdem nie wieder von den Bühnen  
 verschwunden. Eine für Dresden neue Operette wird dem-  
 nächst das Theater des Volkes herausbringen und zwar  
 nach Texten von Kurt Reich und Eduard Rogatz „Die  
 Rosafabrikant“. Die Musik zu dieser Operette stammt von  
 dem mitten aus seinem Schaffen vor kurzem herausgeris-  
 senen sudetendeutschen Komponisten Eduard Gajanek, der  
 u. a. auch die Operette „Geheimnis einer Nacht“ vertont  
 hat, die im vergangenen Jahre auf dem Spielplan des  
 Theater des Volkes stand und worüber eingehend in Num-  
 mer 188 des Meißner Tageblattes vom 11. Juni 1937 be-  
 richtet wurde. In enger Verbindung mit dem Musikleben  
 Dresdens steht das weitere eine Feier, die für Sonn-  
 abend, den 23. April, vorm. 11 Uhr, angekündigt ist. Zu  
 dieser Stunde wird die Einweihung des neuen Gebäudes  
 des Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden, Akade-  
 mie für Musik und Theater, am Sebnitzplatz, stattfinden.  
 ... Im Rahmen der zwölf Konzerte, welche die  
 Deutsche Arbeitsfront mit der Dresdner Philharmonie im  
 Gewerbehause in diesem Winter veranstaltet hat, bringt am  
 Sonntag, d. 24. April, der Dirigent des Theater des Vol-  
 kes, Hugo Ledwedecker, einen frischen musikalischen Blumen-  
 strauß heraus, den er „Ein Abend moderner Musik“ nennt.  
 Diese Musikabende sind besonders wertvoll für breitere  
 Schichten der Volksgenossen, da sie von belehrenden Re-  
 zitatoren umrahmt sind. Als letzte Veranstaltung dieses  
 Unternehmens wird sodann am 11. Mai unter Paul von  
 Kempens bewährter Stabführung Beethovens „Neunte  
 Sinfonie“ im Gewerbehause zur Aufführung kommen. Mit-  
 wirkende dabei sind die Arbeitsgemeinschaft Dresden im  
 Reichsverband der Gemischten Chöre und die Solisten  
 Tilla Triem, Nella Podreiter, Albert Weifenmeier und

Günter Baum. Schließlich bleiben noch zwei musikalische  
 Veranstaltungen zu erwähnen, die für Anfang kommender  
 Woche in Aussicht stehen und zwar für Montag, den  
 25. April ein Sonatenspektakel im Deutschen Hygiene-Museum,  
 bei dem Walter Till (Violine) und Elfriede Glemm (Kla-  
 vier) mitwirken und wo Musikwerke von Händel, Brahms  
 und Strauß zu Gehör kommen sollen. Für Dienstag, den  
 26. April, 20 Uhr, ist im Brühlischen Saal der Kunst-  
 gewerbeakademie ein Kammermusikabend des Egon Steg-  
 lich-Quartetts vorgesehen. Neben dem Quartett-Mitglie-  
 dern (Egon Steglich, 1. Geige, Gerhard Schneider, 2. Geige,  
 Friedrich Franke, Bratsche und Fritz Sommer, Cello) wirkt  
 am Klavier Elisabeth Bauer-Thomass mit. Zu Gehör  
 kommt von Beethoven, Streichquartett (Opus 95), von  
 Brahms, Violin-Sonate G-Dur und von Smetana „Aus  
 meinem Leben“. Wer in dem historisch interessanten und  
 prachtvollen Brühlischen Saale, der seinerzeit aus dem  
 Brühlischen Palais nach dem Kunstgewerbemuseum verlegt  
 worden ist, noch seinen Musikabend erleben hat, sollte diese  
 Gelegenheit nicht verabsäumen und die Veranstaltung be-  
 suchen. Karten dazu sind zum Preise von 1.— und 2.—  
 Reichsmark im Musikhaus Bod. Prager Straße 9, erhält-  
 lich. Ende des Monats April geben nun auch die Spiele  
 im Centraltheater zu Ende. Am 30. April wird zum letz-  
 ten Male die Ausstattungsoperette „Die eint in der Welt“,  
 die schon so vielen Volksgenossen frohe Stunden gebracht  
 hat, gespielt werden. Wer diese lustige Revue mit den be-  
 kannten Schlegern „Das war in Schöneberg“, „Pauline  
 acht tanzen“, „Die Männer sind alle Verbrecher“ und „Du  
 bist für mich das A und O“ noch nicht sah, wird sich beeilen  
 müssen, wenn er dabei noch einmal einige frohe Stunden  
 erleben will.

### 10226 Ehestandsdarlehen im Jahre 1937 in Sachsen

Die Zahl der gewährten Ehestandsdarlehen hat im  
 Jahre 1937 im Reichsgebiet eine neue erfreuliche Zunahme  
 gegenüber dem Vorjahr, nämlich um 12 035 auf 183 556  
 erfahren.

In Sachsen stieg die Zahl der Ehestandsdarlehen, nach-  
 dem sie von 1935 auf 1936 bereits von 9 707 auf 10 019 an-  
 gewachsen hatte, im Jahre 1937 weiter auf 10 226. Das be-  
 deutet auf 10 000 Einwohner berechnet von 1936 auf 1937  
 eine Zunahme von 19,1 auf 19,4 Darlehen.

In weit härterem Maße als der Bestand der mit  
 Darlehen geschlossenen Ehen ist die Zahl der Geburten in  
 den mit Ehestandsdarlehen bedachten Ehen gestiegen. Im  
 Jahre 1937 wurden in Sachsen 11 907 lebendgeborene Kin-  
 der in solchen Ehen gezeugt, das sind 15,92 mehr als im  
 Jahre 1936. Auf die Bevölkerung bezogen stieg in Sachsen  
 die Zahl der Erlasse von Darlehensbeträgen für lebend-  
 geborene Kinder auf 10 000 Einwohner von 18,8 im Jahre  
 1936 auf 21,5 im Jahre 1937, während der Reichsdurchschnitt  
 bei 22,8 je 10 000 Einwohner lag.



## Kinder sind unser Stolz!

Sie bringen viel Freude. Ihnen gehört die Zukunft. — Ihr Leben ist aber nicht frei von  
 Hindernissen. Davor können wir sie nicht bewahren. Viele Hindernisse müssen sie allein  
 nehmen. Es steht jedoch in der Macht der Eltern, ihnen den zukünftigen Lebensweg gang-  
 barer zu machen. Da gibt es z. B. ein Hemmnis, an dem sich schon mancher junge Mensch  
 zerrieben hat, das aber die Eltern — wenn sie rechtzeitig daran denken — beseitigen können:

Die Mittellosigkeit beim Start ins Leben!

Vorausschauende Eltern schließen deshalb rechtzeitig eine Aussteuer-Versicherung für  
 die Tochter oder eine Ausbildungs-Versicherung für den Sohn ab. Das erfordert  
 nur geringe Mittel, aber es erspart ihnen später große Sorgen. Denn die Versicherung  
 stellt zur gewünschten Zeit die Beträge für die Aussteuer der Tochter oder für  
 die Ausbildung des Sohnes und für den Aufbau seiner Existenz zur Verfügung.







# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Morgen Sonntag: Straßen- und Bahn-Radrennen in Riesa Viermal 35 Km. bei „Rund um Riesa“ — Nachmittags Bahnrennen in Gröba

Trotz des unfreundlichen Wetters, das noch nicht so recht für Radrennen geeignet war, haben sich dennoch weit über 100 Fahrer eingefunden, die um die Ehrenpreise der Stadt Riesa und des Riesaer Tageblattes an den Start gehen.

Wenn das Ergebnis der Nennungen gegenüber dem Vorjahre zurückließ, dann wohl einmal wegen des unfreundlichen Wetters und das andererseits deshalb, weil gleichzeitig mit dem Riesaer Straßenrennen ein weiteres Rennen in Halle läuft. Für die Fahrer, die den Mut und Idealismus aufbringen, an solchen fast witterungsreichen Tagen für ihren Sport dennoch alles einzusetzen, die allen Witterungsunbilden trotzen, bleibt nur ein Lob übrig, denn 140 Km. bei einer derartigen Witterung herauszufahren, ist eine Leistung, die von den Fahrern allen Einsatz verlangt, und nur durchtrainierte und fähigere Sportleute durchhalten können. Und wenn auf der mitunter regennassen Strecke der Druck um die Ohren spricht oder gar ein Schneetreiben einsetzt, auf der Maschine aber sitzen ganze Kerle, die nur das eine Ziel vor Augen haben: Sieg oder Niederlage.

Der Start erfolgt diesmal um 8 Uhr. Die C-Gruppe wird als erste gestartet, sodas diese 7.50 Uhr bereits im Rennen liegt. Es folgt dann die B-Gruppe, die vor der A-Gruppe eine Vorrunde erhält. Die A-Gruppe, die also um 8 Uhr als letzte startet, hat die Aufgabe, die Vorrunden der anderen Gruppe aufzuholen. Da die gemeldeten Fahrer der B-Gruppe eine gute Vertretung darstellen, hat es die A-Gruppe diesmal nicht leicht, die Vorrunde weitzumachen. Die Ueberumpelung dürfte wahrscheinlich erst nach der 8. Runde gelingen, vorausgesetzt, daß ihr ein Massenkurs der anderen Gruppe nicht eher zum Vorteil gereicht. Die C-Klasse fährt unabhängig der anderen Gruppen, ihr steht der Ehrenpreis der Stadt Riesa bei diesem Rennen fest zu. Schon aus diesem Grunde sind spannende Pokalkämpfe auf der Strecke zu erwarten.

Die erste Durchfahrt wird gegen 9 Uhr am Dampfbad, wo sich auch der Start und das Ziel befindet, erfolgen, denn die bestehenden böigen Winde lassen eine genaue Ankunft nicht erreichen. Gegen 12.30 Uhr dürfte dann auch der Sieger der A- oder B-Gruppe erwartet werden können. Der 10. Adler (siehe in diesem schweren Rennen Gobel und Tschel) auf die Strecke. Beide hatten in der C-Gruppe und mühten, falls sie nicht vom Weg verfolgt werden, eine gute Partie abgeben. Rimmel-Riesa ist bei der Rundfahrt nicht mit vertreten, da er nachmittags auf der Bahn an den Start geht und sich deshalb referiert hält.

Die Jugendfahrer erledigen 1 Runde (35 Km.). Der Start findet um 10 Uhr statt. Er wird so einsehbar werden, daß er erfolgt, wenn das übrige im Rennen befindliche Feld zum zweitenmal das Zielband gekreuzt hat, also freie Strecke im Ausschitt steht. Unter den 52 Gemeldeten wird ein spannender Endkampf entbrennen, denn siegewohnte Fahrer sind auf der Startlinie zu finden. Ganz erfreulich

ist es, daß Riesa 6 Jugendfahrer stellen kann. Wir wünschen ihnen besten Erfolg.

### Gutbefehrte Bahnrennen am Nachmittag im Stadteil Gröba

Die für nachmittags 15 Uhr angelegten Bahnrennen werden ihre Qualität nicht verlieren. Schon lange wartet man auf den Beginn und morgen Sonntag wird es nun wahr werden. Trotz des Schneetreibens am letzten Sonntag waren es einige Hundert Urentwege, die wieder nach Hause gehen mußten. Sie geben die Gewähr, daß sie im letzten Rennjahr mit dem Bahnsport ver wachsen sind und am morgigen Sonntag nachmittags werden Tausende hinausplätzen nach der Radrennbahn an der Ublemannstraße. Da kleine Regenschauer der vorläufigen Zementdecke nicht viel anhaben können, wird das Rennen, auch wenn der Wettermacher am Sonntag die Bahn zwischendurch mal besudelt, durchgeföhrt. Das Rennprogramm mit der unten aufgeführten Besetzung bietet Gewähr, daß das Gröbenerrennen ein radsporlicher Genus werden wird. Die größte Uebertragung kann eintreten, daß Chemnitz einen Doppelsieg davonträgt. Kein Sportanhänger darf sich die Bahnrennen entgehen lassen. Wir lassen das Programm folgen:

#### Flieger-Hauptfahren befreiten:

Müller	Riesa	Endler	Dresden
Gobel	Riesa	Weißbrodt	Leipzig
Rimmel	Riesa	Süß	Leipzig
Fiedler	Dresden	Kleinke	Berlin
Fleisch	Dresden	Schulz	Berlin
Richter	Dresden	Thoh	Chemnitz
Rosenlöcher	Dresden	Rühn	Chemnitz
Schubert	Dresden	Schubert	Chemnitz

#### Im Jugendfahren hatten:

Körnia, Herrmann, Stucke (alle Riesa), Seidel, Hinrichs (beide Dresden).

#### 60 Minuten-Mannschaftsrennen mit 4 Wertungen:

Müller-Gobel (R. Adler Riesa)  
Rimmel-Riesa-Schubert-Chemnitz  
Fleisch-Richter, Dresden, Rosenlöcher-Schubert, Dresden,  
Fiedler-Endler, Dresden, Weißbrodt-Süß, Leipzig,  
Kleinke-Schulz, Berlin sowie Thoh-Rühn, Chemnitz.

So bilden beide Rennen einen guten Auftakt für den sächsischen Radspurt. Die schon gefahrt, werden die gefürtesten Preise auf die Fahrer nicht ohne Eindruck bleiben. Jeder wird seinen Mann stellen, so gut er kann, immer in dem Bewußtsein, für seinen Verein das Beste herauszuholen. Allen Sponsoren, die wiederum freudig gaben und dadurch zum Gelingen des traditionellen „Rund um Riesa“ beitragen, sei an dieser Stelle gedankt, nicht nur im Namen des Vereins, sondern auch der Fahrer, die die Geseftrendigkeit der Spender für den Radspurt zu würdigen wissen. —

## Mit vertauschten Rollen / Wehrmacht auf Meisterschaftsfahrt

Nur vereinzelt blühte die Sonne durch, so daß es reichlich kühl war, als am zweiten Tage der Wehrmachtmeisterschaft im Kraftfahrgelede die Schleifen mit vertauschten Rollen gefahren wurden. Die WPKW gingen auf Geländefahrt und die Fahrer und WPKW hatten die Orientierungsfahrt vor sich. Unter den zahlreichen hohen Gästen, die von verschiedenen Punkten aus die Fahrer und ihre Leistungen beobachteten, befanden sich auch der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sowie die Attacheés von über zehn Nationen.

Den ersten Fahrtag hatten 283 von 306 gestarteten Teilnehmern überstanden, und zwar 58 (62 gestartete) Solomachinen, 80 (83 Gespanne, 91 (94) WPKW und 54 (67) WPKW. Bei den Solomachinen führte Unteroffizier Dittmann (WPKW) auf WPKW mit 114 von 118 möglichen Gutpunkten und in der Mannschaftswertung die Königsberger Aufführungsabteilung mit Schirm, Röhre, Feldwebel Struwe und Feldw. Fint (alle WPKW) mit 312 von 318 erreichbaren Gutpunkten. An der Spitze der Seitenwagenmaschinen lagen Feldw. Müller (WPKW) auf WPKW mit 115 von 118 Punkten sowie WPKW mit 315 von 318 möglichen Gutpunkten. Oberst. Kraus (WPKW) auf WPKW mit der höchstmöglichen Zahl von 133 Gutpunkten und die Kolberger Mannschaft Oberst. Hedmer, Oberst. Schneider und Unteroff. Jabel (WPKW) mit 332 von 333 möglichen Gutpunkten bildeten die Spitze bei den WPKW, von deren Fahrern auszeichnet geschossen wurde. In der Wertungsgruppe Kraftwagen

hatten Oberwachtmeister Schübe (WPKW) auf Daimler-Benz mit 111 von 118 möglichen und die sächsische Mannschaft Lt. Engelbrecht, Unteroff. Manthen und Unteroff. Voll (WPKW) aus Rühlsheim mit 308 von 318 erreichbaren Punkten die Führung.

Die WPKW fanden auf dem ersten Abschnitt der Querfeldeinfahrt auf dem Truppenübungsplatz Senne vor schweren Aufgaben. Wacker blieb im Sand oder Korost stecken und verlor viel Zeit, bis der Hauptbeschleuber ihn herausgeholt hatte. Nur wenige hatten nach Anfahren aller weißen Tafeln, die freus und auer im Gelände verteilt waren, noch Zeitüberfluß. Die in der Gesamtwertung an zweiter Stelle liegende Neubrandenburger Luftwaffenmannschaft hatte das Bed, daß Oberst. Gartenberger durch Kardanwellenbruch zum Aussteigen gezwungen war. Die Mannschaft bleibt weiter im Wettbewerb, sie kann aber an Stelle von 300 Punkten für drei Fahrzeuge nur 200 für die beiden weiterfahrenden erhalten und fällt somit weit zurück. Glatt wurde die Steilfahrt, überst mit Feldbroden zum Kamm im Teutoburger Wald bewältigt.

Die trodene Witterung der letzten Tage wirkte sich sehr günstig auf das Abschneiden der Fahrer und WPKW auf Orientierungsfahrt aus. So kam es, daß die sehr gut geschulten Geländefahrer kurz vor dem Ziel einen Vorsprung bis 1/2 Stunden hatten, der zur Erholung für das Schließen ausgenutzt wurde. Dennoch erreichten die Leistungen nicht den Hochstand des Vortages, denn die insgesamt 300 Kilometer in oft schwerem Gelände machten sich doch bemerkbar. Unterwegs waren nach Sonder-

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zustellort nur an die Kreisvereine des Reichsbundes

R. Adler Riesa. Morgen früh 7.45 Uhr erster Start am Dampfbad. 15 Uhr Bahnrennen im Stadteil Gröba.  
K. B. Dienstag, 8.30 Uhr, Kameradschaftsabend im Café Adler. Breslaufahrer müssen unbedingt erscheinen.  
R. Reichsbahn. Anstoh bereits 10 Uhr.  
R. B. Handball-Kufftegsptel 15 Uhr.

## Riesaer Sportverein und Sportverein Röderau

Kämpfe um den Verbleib in der Tischtennis-Vokalrunde  
Vokalkampf! Das Wort allein genügt, um Zuschauer und Spieler in die rechte Kampfstimmung zu versetzen. Wichtiger dabei ist allerdings, wenn diese Kampfstimmung sich nur auf die Spieler beschränkt. Die Zuschauer dagegen mögen es bei der Begeisterung bewenden lassen. Dies möchte man auch für das morgige Spiel sagen. Schon manch heißer Kampf ist zwischen den beiden Mannschaften ausgetragen, aber bis auf wenige Ausnahmen sind die Spiele anständig durchgeföhrt worden. Einen großen Anteil daran haben die Zuschauer, die hinter der Platzabgrenzung immer Disziplin bewahrt. Das ist auch morgen zu wünschen. Es liegt bestimmt auch keine Veranlassung vor, das es anders sein sollte.

Die Kampftruppen von Röderau und Riesa werden morgen in bester Besetzung anrücken. Das kann man von den Riesaern bestimmt sagen, die Mannschaftsaussstellung ist wie folgt:

#### Werner

Mirring, Kunert

Kluge, Helmig, Schneider

Gadnfeld, Andrich, Weisenbauer, Nonnenbroich, Kell  
Weiter haben wir die Aufstellung der Röderauer Mannschaft nicht zur Hand. Es ist aber bei der Wichtigkeit des Spieles zu erwarten, daß Röderau verstanden wird, ebenfalls die stärkste Besetzung auf den Platz zu bekommen. Schon allein deshalb ist ein spannendes und interessantes Spiel zu erwarten. Die Zuschauer von Röderau und Riesa werden deshalb morgen bestimmt auf ihre Kosten kommen.

Wer wird aber der Sieger stellen? Der Vortag nach mühten natürlich die Riesaer gewinnen. Und nach den letzten Ergebnissen zu urteilen, mühte es sogar einen klaren Sieg geben. In Wirklichkeit wird es aber ganz anders aussehen. Die Röderauer haben gerade jetzt erst gezeigt, daß sie gut in Schwung sind und werden bestimmt alles daran setzen, um gut abzuschneiden oder gar zu gewinnen!

Morgen werden wir aber selbst Kunde des Spieles sein können! Das Spiel beginnt nachm. 3.30 Uhr am Bürgergarten.

R. B. 2. — R. B. Röderau 2. Anstoh 13 Uhr.  
Vor dem Pokalspiel beider 1. Mannschaften treffen sich im Freundschaftskampf obige Mannschaften. Beide Mannschaften standen sich schon oft gegenüber, und es sprangen ardentem immer Siege für die Gastgeber heraus. Es ist daher nicht leicht, den Sieger im voraus zu nennen. Ein harter Kampf ist jedenfalls auch hier zu erwarten. Die WPKW tritt wie folgt an: Schönberger, Haupt, Nocher, Ebert, Kossel, Lehmann, Zikora, Miercke, Schelme, Neubert, Schmidtsen.

## WPKW Reichsbahn 1. — Flieger Großenhain 1.

Das Spiel beider Mannschaften findet bereits vormittags 10 Uhr auf dem Gucklig statt. Die Großenhainer bringen ihre beste Mannschaft. Reichsbahn muß zwar Ditzel, Bilsdorf, Gehner und Diezorel ersetzen, die teilweise verletzt sind, hat aber andererseits Ersatzkräfte zur Stelle, die keinesfalls schwächer sind.

### Start der Riesaer Ruderer

Auch in Riesa wird am morgigen Sonntag wie in allen deutschen Gauen das Kommando zum Anrücken gegeben. Vormittags 9 Uhr werden sich die Ruderer von Riesa und Rudererinnen Riesa an einer Abgangsbühne vor dem Bootshaus einfinden. Anschließend wird bekanntlich zum Dauerrudern mit dem Ziel Rühlsheim gestartet.

### Anpaddeln in Riesa

Wie wir gestern berichteten, findet am morgigen Sonntag im ganzen Reichsgebiet das offizielle Anpaddeln der deutschen Kanuten statt. Auch der Riesaer Fallsportverein nimmt an diesem gemeinsamen Start ins neue Jahr teil. Und zwar hat er sein Anpaddeln auf 13 Uhr festgelegt. Traditionsgemäß wird nach Rühlsheim gestartet werden.

arten Durchfahrtkontrollen zu berühren. Dabei war es vielfach nicht leicht, sich allein nach der Karte auszufinden.

Nur wenige Stunden der Ruhe sind den Fahrern vergönnt, dann geht es wieder weiter zur schweren Radorientierungsfahrt, die auch durch unteren sächsischen Gau führt.

### Eilenriede-Rekorde übertroffen

Der zweite Tag des Eilenriede-Trainings bei ausgezeichnetem Wetter ließ wie erwartet schon klar erkennen, welche Steigerung der Geschwindigkeiten, einmal auf Grund des Ausbaues des 4,8 Kilometer langen Strahendreiecks, zum anderen nach der Weiterentwicklung der Maschinen möglich ist. Tagesbestleistung war diesmal der WPKW-Fahrer Meier in der Halbfliegerklasse mit 2:11,1 und einem Mittel von 131,7 Stundenkilometern. Meier fuhr diese Zeit auf der Trainingsmaschine seines Markenzeigerten Kraus. Gall kam auf 129,2 Stundenkilometer und von den übrigen muß Rühlschneid (Hort) mit 124,8 Stundenkilometern erwähnt werden. Bei den „Kleinern“ nehmen die WPKW von Kluge und Betrutsche eine Sonderstellung ein. 119 bzw. 115,4 wurden gekloppt. In der 350er Klasse waren die neuen WPKW von Winkler und Wünsche mit 119 bzw. 116,9 Stundenkilometern schon etwas schneller, an Fleichmanns WPKW (121,1) kamen sie aber doch nicht ganz heran. Mehr als 117 fuhren sonst noch die WPKW-Fahrer Mees und Bodmer sowie der Engländer Thomas auf seiner WPKW.

### Drei Mercedes für Tripolis

Beim Großen Preis von Tripolis am 15. Mai auf der bekannten Mellaha-Rundstrecke wird Deutschland, wie schon in Pau, nur durch Mercedes-Benz vertreten sein. Von der höchstzulässigen Melbesitzer von drei Wagen für die Fabriken und Rennhülle, die in der Ausschreibung verankert ist, wurde Gebrauch gemacht. Geheuert werden die drei Wagen von Caracciola, Lang und von Frauchitz. Der für Alfa Romeo nach dem Rücktritt Nuvolaris startete, ist noch ungewiß.



Die Wehrschaften im Wehrmacht-Kraftsport begannen Die Abnahme der Fahrzeuge im Sennelager. Es wurden 204 Fahrzeuge abgenommen, und zwar 62 Solo-Wäder, 88 Gespanne, 95 Kraftwagen und 64 Personenkraftwagen, die von 112 Einzelfahrern und 64 Mannschaften gekneuert werden. (Schirmer-Wagenborg — R.)

Der erste Tag der Wehrmacht-Kraftfahrmeisterschaften Mit der Geländepfährungsfahrt für Kraftäder und Kraftwagen wurden in Paderborn die Kraftfahrmeisterschaften der Wehrmacht gestartet. — In diesem unwegsamen Gelände kann nur eine kleine „Schiebung“ helfen. (Weißbild-Wagenborg — R.)











# Neues vom Tage in Bild

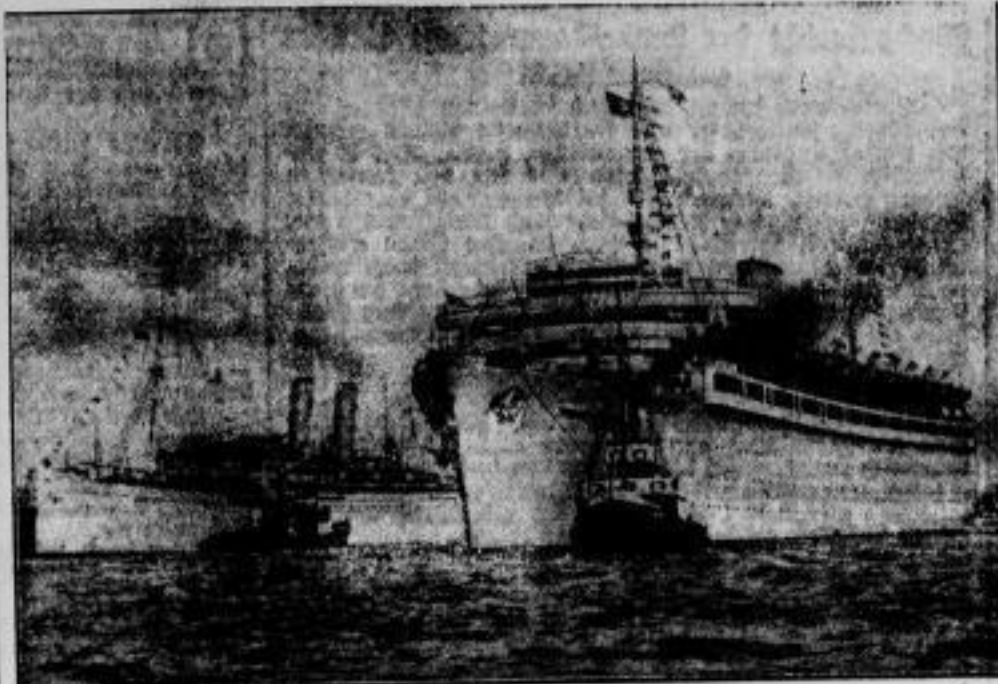


Erinnerungs-Medaillen an die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich

Anlässlich der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich wird in der Preussischen Staatsmünze diese Hitler-Medaillen geprägt, die Bildhauer Franz Seuer entworfen hat. Sie trägt die entscheidenden Daten der geschichtlichen Taten und die Umschrift: „Unser Führer Adolf Hitler 1888“ und „Ein Volk — ein Reich — ein Führer“.

Bild unten

Berwundete italienische Legionäre in Neapel eingetroffen. 600 italienische Legionäre, die bei den Kämpfen in Spanien verwundet wurden, trafen in diesen Tagen in Neapel ein, wo sie von führenden Militärs und einer großen Menschenmenge empfangen wurden. — Das Bild zeigt das Aufschiffen der Verwundeten. (Scherl-Wagenborg — M.)



Admiral-Schiff „Wilhelm Gustloff“ auf der Jungfernfahrt. Das Kraft-durch-Freude-Urlauberschiff „Wilhelm Gustloff“ trat seine erste große Fahrt an, die mit der übrigen Adm.-Flotte nach Madeira führt. — Die Adm.-Schiffe „Wilhelm Gustloff“ (rechts) und „Oceana“ bei der Ausfahrt aus dem Hamburger Hafen. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Bild rechts unten

Der Strom der spanischen Flüchtlinge nach Frankreich. Durch die großen Erfolge General Francos hat sich der Strom der bolschewistischen Flüchtlinge von Spanien nach Frankreich außerordentlich verstärkt. Ununterbrochen treffen große Gruppen von flüchtenden „Soldaten“ und ausgedehnter Bevölkerung an der französischen Grenze ein. — Spanische Flüchtlinge bei der Ankunft an der französischen Grenze bei Pont Le Roy. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Nationalspanische Truppen begrüßen französische Grenzsoldaten

Auf ihrem weiteren erfolgreichen Vordringen besetzten die nationalspanischen Truppen das Arantal in den Pyrenäen, wobei sie die ersten Biber eintrafen. Nachdem nationalspanische Kuffläger den Bah von Portillon besetzt hatten, erreichte am Mittwoch eine Kraftwagenabteilung den Pont du Roi und nahm mit dem französischen Grenzposten Verbindung auf. Ein Leutnant, der die nationalspanische Abteilung führte, stellte sich dem Hauptmann der französischen Mobilmacht vor und erklärte ihm, daß er im Namen der Franco-Regierung vom Arantal Besitz ergriffen habe. Anschließend wurde die nationalspanische Flagge an der Grenze gehißt. (Scherl-Wagenborg — M.)



## SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin

1. Fortsetzung

Evelyn lächelt spöttlich. „Das ist mir so gleichgültig jetzt. Ich kann nicht singen. Ich werde absagen...“

„Das werden Sie nicht!“ sagt der Mann hart. Sie haben sich schriftlich verpflichtet, heute Abend hier zu singen. Sie werden das einhalten...“ Sein Blick ist scharf geworden, Evelyn weicht ihm aus. Dann sagt der Mann leiser:

„Nehmen Sie sich zusammen, Kind. Ich verspreche Ihnen, Sie werden alles wiffen — man wartet auf Sie, seien Sie vernünftig!“

Evelyn hat sich wie unter einem Hoang erhoben und geht müde und schleppend zur Tür. Da bleibt sie stehen und sieht den Mann nochmal an.

„Ja, verstehe Sie nicht“, sagt sie noch und es ist jetzt keine Feindseligkeit, sondern etwas wie kindliche, unbegreifliche Trauer im Ton der dunklen Stimme. „Ich hab immer geglaubt, daß Sie anders sind, als man Sie schildert... Aber jetzt?“ Sie senkt den Kopf, und starrt und feindselig kommt plötzlich ihre Frage:

„Warum haben Sie das getan? Warum? Warum machen Sie den Menschen das Leben so schwer? Meiner Mutter — der Henny Coorbt — — all den andern?“

Sie hebt den verzweifeltsten rastlosen Blick noch einmal dem Mann entgegen. Sein Blick begegnet dem ihren tief und dunkel.

„Und Sie glauben wirklich alles, was man von mir erzählt?“ sagt er milde.

Evelyn sieht den Mann gerade an. „Ich habe Grund dazu!“ sagt sie leise. „Ich kam, um Sie nach dem Tod meiner Mutter zu fragen. Sie weichen mir aus! Es ist nicht Mutters Schicksal allein. Heute nachmittag war ich bei Henny Coorbt — — ich fand sie elend, verzweifelt, todtraurig, weil Sie ihr ausweichen, sie allein lassen...“

Mit bebenden Händen reißt Evelyn einen zierlichen perlmuttereingelassenen Revolver aus der Handtasche. „Den habe ich ihr weggenommen. Sie war so verzweifelt, daß ich mich fürchte, ihr die gefährliche Waffe zu lassen... Und dann trauen Sie mich...?“

Erstschuß brach sie ab. „Fragen Sie noch“, seht sie matt hinan, „ob ich glaube, daß Sie den Menschen das Leben unerträglich machen?“

Sie ging mit schnellen gehetzten Schritten zur Tür, rief sie auf. „Unerschrocken — — wie mir?“ sagte sie noch heiser und ließ und sah den Mann mit einem letzten verzweifelnden Blick an. Er griff hart nach ihrer Hand. Leise löste sich die kleine Waffe, die sie noch in der Hand hielt und glitt sacht auf den dunkelroten Belour des Bodens. Beide achteten nicht darauf.

Wilhelm Vortefeld hielt die wild pulsende Hand des Mädchens fest in der seinen.

Das Mädchen versuchte, sie ihm zu entziehen, ihre Lippen bebten:

„Henny Coorbt — — Sie wissen doch, was sie für ein Mensch ist, so hart und so hilflos, so überaus empfindsam. Sie kennen doch ihre Plakaten und ihre scheuen Besse, sie ist doch nichts als ein bißchen zitterndes Herz, die ganze Henny — — Warum bringen Sie in Ihr Leben ein — — warum vernichten Sie es?“

Dort zog sie die Hand aus der des Mannes. Der hand hoch und gesammelt vor ihr.

„Kommen Sie nach der Sendung zu mir“, sagte er leiser. Der Blick seiner Augen war fest und klar geblieben trotz aller heftigen Anschuldigungen. Seine Stimme wurde weicher, bot:

„Sie werden kommen?“

Evelyn wollte den Kopf schütteln, neigte ihn dann aber doch ganz leicht. Dann schloß sie rasch die Tür...

Im Flur vor dem kleinen Sendesaal stand Stein, er war blaß und erregt und sah Evelyn gespannt entgegen.

Evelyn trat zu ihm.

„Begrüßen Sie bitte, Herr Dr. Stein, ich — —“ Stein unterdrückte sie jäh. Er neigte sich zu ihr, seine blauen, klugen Augen saßen fest zu. „Fräulein Kay“, sagte er leise. „Ich weiß, was Sie sagen wollen: Sie werden nicht singen.“ Sie sind nettlos oder sonst was...“ Er fuhr fort. „Das lasse ich nicht gelten. Sie werden jetzt singen. Ich kann mir denken, daß die Unterredung, die Sie hatten, Sie erregt hat.“

Aber ich kann daraus keine Rücksicht nehmen. Ein Künstler muß lernen, sich zu beherrschen. Sie sind jung, Sie kannten das noch nicht, Sie werden es heute Abend beweisen!“

Evelyn hatte den Kopf gesenkt. Er sprach weiter. „Zur Sängerin gehört nicht nur Stimme, Verstand, Gefühl — —“

es gehört auch viel Disziplin dazu. Sie werden noch häuflig singen müssen, wenn Ihnen nicht darnach ums Herz ist.“

Evelyn hob den Kopf, ihr Gesicht war sehr bleich, blau lohten die Adern auf der weißen Stirn, der Mund bebte. Aber sie beherrschte sich, nickte und sagte:

„Ja danke, Herr Dr. Stein — — Es ist gut. Ich will mir alle Mühe geben...“

Sie biß die Lippen schmal zusammen und betrat den kleinen Sendesaal. Die Musiker saßen bereits da, ihre weißen Hemdärmel leuchteten grell aus dem leichten blauen Dunkel des Raumes, in das nur die Glühbirnen über den rotenhändlern schmale, zitternde begrenzte Lichtkegel warfen. Die Geiger hatten schon die Bogen angelegt, leise betrat der Dirigent sein Pult, nickte Evelyn zu, näher zu kommen, sie stand jetzt neben dem Flügel, man schob ein Mikrophon vor sie hin, dann kam die klangvolle Stimme des Vorsingers:

„In unserer Stunde: Zeitgenössische Werke deutscher Tonkunst“ hören Sie jetzt Evelyn Kay (Wegzooht) mit Liedern von Richard Strauß. Als erstes: „Und morgen wird die Sonne wieder scheinen...“

Der Tonleiter in der Abhörkabine bewegte langsam die Lippen, sah seinen Gehilfen an, nickte anerkennend. Das sollte heißen: „Gut, der Ton da draußen. Ganz prima. Die versteht!“ Dann drehte er sich etwas erschreckt um. Ein großer dunkler Schatten fiel in die Kabine.

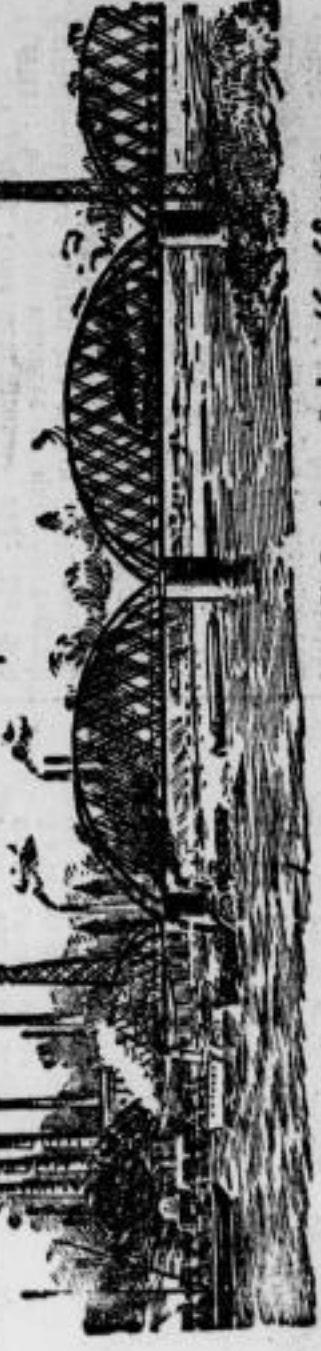
Draußen stand der musikalische Sendeleiter, der Generalmusikdirektor Dr. Vortefeld, öffnete leise die Kabine, entlockte den Gruß des Technikers, sah durch die Glasfront des Abhörzimmers in den Sendesaal. Die Sängerin wandte ihm halb den Rücken zu, es war ein geschmeidiger, schlanker Rücken, sehr gerade. Die Stimme, die aus dem greifender weicher Alt, schön und beruhigend wie dunkelblauer Samt, begann gerade ein überströmend seltsames Lied, Richard Strauß: „Goldene Hülle“... „Wir schreiten in goldener Hülle — durch seltsames Sommerland. Sie liegen unsere Hände — wie ineinander gezaunt...“

Der Mann war aus der Kabine zurückgetreten, einen Augenblick lang dachte er sachtlich: Gut! Schöner runder Ton. Ausgezeichnete Kiementechnik. Viel Geschmack in der Darbietung. Dann überfiel ihn die sonnenfelle Glut des Liedes plötzlich mit voller Gewalt, er trat einen Schritt zur Seite, sah jetzt das Gesicht von Evelyn Kay, ein blaßes, zarteres und ganz an die Melodie hingehängenes Gesicht, den großen schlagerschwelligen Mund — —

Fortsetzung folgt.



# Unsere Heimat



## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstufes.

Bezeichnet in jüngster Folge als Zeitschrift zum Heften unter Mitwirkung des Vereins Heimatmuseum in Riesa. Nachdruck nach mit Genehmigung verboten.

Nr. 15

Riesa, 23. April 1938

11. Jahrgang

### Der schwarze Tod

Dops. Kurt Danneberg, Riesa-Gröba

sein eigenes Vaterland wie eine Pestbeule ausge-  
stößt hätte. Nur eine so entsetzliche Krankheit, die  
damals fast immer zum Tode führte, konnte im  
Hunde gebraucht werden. Kaum einer wird sich der  
Bedeutung des Wortes bewußt sein, der „jemand die  
Pest an den Hals wünscht“. „Pest!“ — „Das dich die  
Pest!“ — „Das dich die Pest verderben!“ — gebanntlos  
werden derartige Verwünschungen mitunter anöge-  
sprochen. Das unglückliche Grauen, die furchtbaren



Steintreu auf dem Friedhofe in Wänlein bei Riesa

„Ersittre Welt, ich bin die Pest,  
Ich komm in alle Lande  
Und rühre mit ein großes Pest“  
Mit diesen Worten beginnt der Rändner Dichter  
Hermann Lingg seine Ballade vom schwarzen Tod.  
Und er läßt den unheimlichen Weillen im schwarzen  
Gewande, mit dem fiebernden Blick, weiter folgen:  
„Folcin und aus, herauf und ab,  
Ich bin das große Sterben,  
Es geht vor mir die Wasserwelt,  
Ich bringe mit das teure Brot,  
Den Krieg in ich verderben.  
Es hilft Euch nichts, wie weit ihr flucht,  
Wein lausend Stof, geht weiter,  
Ich bin der schwarze Tod,  
Ich überhol das schnellste Boot,  
Und auch den schnellsten Reiter.“

Die Pest, der schwarze Tod, das „große Sterben“ oder  
„Sterbot“, das allgemeine Peststerben, das Land-  
sterben, die gefürchtete Zucht der Pestilenz, die  
sterbliche Strafe — die Plage der Ausbreitung läßt  
schon erkennen, welche gewaltigen Umläufe die Seuche  
gemacht haben muß, die in der Hauptstadt von der  
Mitte des 14. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in  
Europa wütete und auch in unserem engeren Heimat-  
gebiete Opfer um Opfer forderte.

Wenn auch das letzte große Sterben, das unser  
Land heimlich, zweiinhalb Jahrhunderte zurück-  
liegt, so hat sich doch die Erinnerung an diese  
Schreckenszeiten tief in das Gedächtnis der Menschen  
eingegraben. Auch wir, die wir heute leben, tragen  
das Gedächtnis daran noch weiter, wenn wir uns auch  
dessen nicht immer bewußt sind. Wer von uns kennt  
die Pest, wer weiß aus eigener Erfahrung um ihre  
Gräueltaten? Und doch ist sie in unserer Sprach-  
gute lebendig und gegenwärtig. Wir sprechen davon,  
daß etwas stinke wie die Pest, daß etwas die Pest ver-  
pöste, daß ein totes Gewesenes schwarz wie die Pest  
aussehe. Jemand oder etwas werde gemeiden wie  
die Pest oder wie ein Pestfranker. Die Pestbeule  
muss aufgetrieben werden, sagt man, wenn sich häu-  
fende Verfehlungen dringend der Untersuchung und  
Abstellung bedürfen. Schiller spricht von einem „den

den großen Kriegen nur noch gegen 300 Einwohner,  
während sie vor dem über 1000 hatte.

Die Einwohnerzahl Großensains schätzte  
man für das Jahr 1540 auf vielleicht 2500. Damit  
vergleiche man die Zahlen der Pestopfer, die für 1585  
mit 498, für 1610/11 mit 767, für 1626 mit 900 ange-  
geben werden!

In Dresden wurden im Jahre 1607 des Tages  
an 30 Personen begraben. Und doch soll die Ein-  
wohnerzahl nur an die 4000 betragen haben. 1585  
sind dort innerhalb sechs Monate 1200 Menschen der  
Seuche erlegen. Unter den Toten befand sich auch die  
Kurfürstin Anna. Sie, die in der Gesellschaft als die  
„Mutter Anna“ bekannt ist, starb am 1. Oktober, wäh-  
rend ihr Mann sich auf ärztliches Anraten hin in  
Schloß Goldsch aufhielt.

Der schwarze Tod kimmerte sich eben nicht um  
Stand und Herkunft, um Ansehen und Besitz. Er  
holte seine Opfer aus Schloß und Hütte, aus Pfarre  
und Schule, aus dem Bett und vom Felde. Auch  
die Frau Martin Luther, Katharina von Bora, er-  
lag am 20. Dezember 1528 in Jorhan 400 Menschen  
Wenn im Jahre 1637 in Jorhan 400 Menschen  
im Kirchspiele von der Seuche dahingerafft wurden,  
so starb damit ein Drittel der Bevölkerung. Sechs  
Jahre später wird wieder von 107 Pestleichen  
berichtet.

In der Parochie Zeithain mit Köderau  
zählte man in der Zeit von 1736 bis 1815 im Jahres-  
durchschnitt 22 Pestopfer. Allein das Jahr 1637  
raffte 235 Menschen hinweg.

Das Borticher Kirchspiel hatte im Jahre 1615  
nur noch 1646 acht und 1648 neun Pestopfer, wäh-  
rend das Totenregister von 1637 die Namen von ins-  
gesamt 266 Menschen festhält. Eine andere Todes-  
ursache als die Pest scheint in dem Jahre gar nicht in  
Frage gekommen zu sein; denn hier blicke sie un-  
wählig, während sonst bei den einzelnen Fällen der  
Wernerz „härz pest“ angegeben worden ist. Hinwie-  
derum findet sich mehrfach die Bemerkung „wurde  
todi aufgefunden“. Das mag den Menschen der da-  
maligen Zeit besonders grauenhaft und unfaßbar er-  
schienen sein, wußten sie doch nicht, daß ein ansieh-  
end gesunder Mensch plötzlich tot zusammenbrechen  
kann, wenn sein Körper rasch mit Bakterien über-  
schmeumt und damit schnell vergiftet wird.

Der Pforter Sebastian Weidenow in Lam-  
periswalde bei Großschauen verfiel auch im  
Sterben seine Gemeinde nicht; denn wenn er im  
Jahre 1576 mit mehr als 100 anderen von der Pest  
dahingerafft wurde, so muß das Dorf fast menschen-  
leer geworden sein, zählte es doch 1818 nur 150 Ein-  
wohner.

Das gleiche Schicksal hat Adelsdorf betref-  
fen, von dem aus dem Jahre 1644 berichtet wird, daß  
Krieg und Pest alles „verwüstet und verderbet“  
haben. In Weissen soll von allen Einwohnern  
nur ein Knecch übrig geblieben sein. Auch Elstria  
sei fast ausgehoben gewesen. Und was die hier 1633  
hauende Pest übrig gelassen habe, das sei durch die  
Wahlkämpfe roher Krieger vertrieben worden  
oder habe auf den verwüesteten Muren und in den  
verhüllten Wohnungen weder Nahrung noch Aufent-  
halt finden können. Golmich ist 1606 wieder auf-  
gebaut worden. Die Pest hatte 1611/12 und 1631 bis  
1634 ganze Familien vernichtet, und der Krieg hatte  
das Seine getan. So konnte der Gefährlichste der  
feststellen, daß nach dem Wiederaufbau sich im  
Kirchenbuche ganz andere Familiennamen finden als  
vorher.

(Fortsetzung folgt.)

aus den Jahren 1680 und 1682 berichtet, daß in  
Rüchitz häufig Pestfälle vorkamen, und zwar  
größtenteils unter Fremden, die ohne alle Hilfe unter  
freiem Himmel verstarben.

Die Seuche hat der Tod in den mehr als drei-  
hundert Jahren gekostet. Die Zahlen, die uns ge-  
nauunt werden, müssen wir allerdings mit etwas Vor-  
sicht entgegennehmen. So wird davon geschrieben,  
daß in Deutschland mehr als 200.000 Dörfer völlig  
ausgehoben seien, daß nur der Sechste von tausend  
am Leben geblieben sein soll. Nach einer anderen  
Angabe sollen in Europa in der Zeit von 1347 bis  
1350 105 Millionen Menschen gestorben sein. Setzt  
man die beiden Zahlen in Vergleichung, so käme man  
auf eine Bevölkerungsabnahme von reichlich 106 Mil-  
lionen für Europa. Neuere Berechnungen geben die  
Zahl der Pestopfer in dem soeben genannten Zeit-  
raum mit 25 Millionen an und setzen diese mit un-  
gefähr einem Viertel der damaligen Bevölkerung  
gleich. Heute beträgt die Einwohnerzahl Europas  
616 Millionen.

Doch schauen wir uns in unserem Heimatgebiete  
um! Es sind nicht allzu viele Kirchorte, die uns  
vorliegen. Sie geben uns aber doch ein Bild davon,  
daß auch hier der schwarze Tod in allen Gegenden  
aufgetreten ist, daß er arg genug gehaust hat. Wir  
können es uns versagen, zunächst die Jahreszahlen  
alle zu nennen. Von 1348 ab bis 1680 kann man ein  
fortgesetztes Kommen und Gehen, ein Ansteigen und  
Absinken der Seuche feststellen. Während für die  
ersten Jahrhunderte weniger Berichte vorliegen,  
häufen sich die Mitteilungen aus der Zeit des Drei-  
ßigjährigen Krieges.

Wir stellen zunächst ein paar Kirchorte zusam-  
men, die uns einen Begriff von dem Umfange des  
großen Sterbens vermitteln können.  
Im Jahre 1550 wütete die Pest in Rühlsdorf.  
Dort starben mit dem Pfaffen Rudolphus de Sautra  
fast alle Bewohner des Klosters. In seine Räume  
kehrte der schwarze Tod auch 1485 wieder ein. In dem  
Jahre blieben von 30 Nonnen nur drei am Leben.  
Nicht nur, daß sie verstorben geblieben sind — auch  
sonst soll sich an ihnen göttliche Gnade erwiesen  
haben. Sie behaupteten, daß das große hölzernen Bild  
des Erzengels Michael, das sich an der Wand der  
Klosterkirche befand, ihnen einige Male beim Singen  
gehallen habe.

Das Jahr 1556 muß besonders mit unter der Pest  
gefallen haben. Es wurde durch die Worte bezeichnet

### Va Di quo Loth M,

die wir mit „Sterben ringsum“ übersetzen können.  
Die Namensgebung ist noch dadurch bemerkenswert,  
daß in der eigenartigen Schreibweise die Jahres-  
zahl 1556 = MDLVI erkennbar ist.

In Voimay sind in dem Jahrzehnt von  
1557-1567 die Todesfälle um das Sechsfache gestie-  
gen. Am 18. August 1607 zählte man an diesem einen  
Tage neunzehn Tote. In dem Zeitraum vom Okto-  
ber bis Dezember 1607 sollen an „gefährlicher Seuche“  
gestorben sein. Im Jahre 1611 verzeichneten die Voim-  
mayer Kirchbücher insgesamt 281 Tote, von die-  
sen waren allein 205 Pestleichen. Und trotzdem muß  
der schwarze Tod andernwärts noch ärger gehaust  
haben, sonst wäre es nicht zu verstehen, daß der  
Schöpfer in Weissen von seinem Landesherren den Ver-  
zicht erhielt, der Pest wegen Weissen zu verlassen und  
sich bis auf weiteres in Voimay niederzulassen  
und dort die „Ambtscommission und andere vorfal-  
lende Sachen“ zu verrichten. Die Stadt zählte nach

Stauf und Seilon von Vanger u. Winterlich, Riesa. — Gesundheitsleiter: Heinrich Uhlmann, Riesa.



